



Bundesländer

STATISTIKEN ZU MIGRATION & INTEGRATION
2016

—
Eine Statistische Broschüre des
Österreichischen Integrationsfonds

WWW.INTEGRATIONSFONDS.AT

63% der Zuwander/innen
leben im städtischen Gebiet,
37% im ländlichen Gebiet
(Einwohnerzahl unter 100.000)

WWW.STATISTIK-AUSTRIA.AT

ZAHLEN FÜR
ÖSTERREICH

Verlässliche und fundierte Daten sind die Basis für zielgerichtete Maßnahmen

—

Integration geschieht vor Ort. Rund 1,6 Millionen im Ausland geborene Menschen leben in Österreichs neun Bundesländern, wo sie zumindest ein Zehntel der jeweiligen Gesamtbevölkerung stellen. Migrant/innen dort zu integrieren, wo sie leben, muss unser vordringlichstes Ziel sein. Die aktuell wohl größte Herausforderung in diesem Zusammenhang stellen anerkannte Flüchtlinge dar.

Dass die Voraussetzungen und Anforderungen für erfolgreiche Integration im ländlichen Raum andere sind als in den Ballungszentren, liegt auf der Hand. Neben richtigen politischen Rahmenbedingungen auf Bundesebene brauchen

wir daher auch maßgeschneiderte Lösungen auf regionaler Ebene in den Städten und Gemeinden.

Um diese effektiv entwickeln zu können, ist eine sachlich fundierte Wissensbasis über Menschen mit Migrationshintergrund in den Bundesländern essenziell. Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) legt mit der Informationsbroschüre „migration & integration – Schwerpunkt: Bundesländer“ deshalb bereits zum fünften Mal eine detaillierte Zusammenstellung aller wesentlichen Zahlen, Daten und Fakten zu diesem Thema vor. Damit geben wir den Akteuren auf regionaler

Ebene ein wertvolles Instrument in die Hand, um spezifische Herausforderungen klar zu erkennen und zielgerichtet Lösungsstrategien zu erarbeiten.

Sebastian Kurz
Bundesminister für Europa,
Integration und Äußeres



Daten als Basis für einen faktenorientierten Diskurs

Die Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen ist eine große Aufgabe für ganz Österreich. Dennoch bleibt Integration die größte Herausforderung im urbanen Raum. In der Bundeshauptstadt Wien leben beispielsweise rund 40 Prozent aller Menschen mit Migrationshintergrund sowie auch zwei Drittel aller österreichweit arbeitslosen und in Schulung befindlichen Flüchtlinge. In keinem Bundesland ist sowohl die Arbeitslosenquote als auch die Ausländer/innen-Arbeitslosenquote so hoch wie in Wien. Weit über die Hälfte aller Kinder in Wiener Volksschulen haben eine andere Umgangssprache als Deutsch. Und angesichts einer stark wachsenden Bevölkerung mit allen daraus resultierenden Konsequenzen steht Wien damit vor besonders großen integrationspolitischen

Aufgaben. Wenn keine Trendumkehr gelingt, wird dies zu negativen Folgen für den sozialen Zusammenhalt führen.

Während in den westlichen Bundesländern Vorarlberg, Tirol und Salzburg deutsche Staatsangehörige die größte Zuwanderergruppe stellen, sind in den östlichen Bundesländern Personen aus Syrien, Afghanistan und Rumänien an vorderster Stelle. Die Bezirke mit den höchsten Anteilen an im Ausland geborener Bevölkerung in Wien sind der 15. Bezirk mit 47,1 Prozent, der 20. Bezirk mit 42,7 Prozent und der 5. Bezirk mit 42,5 Prozent. Außerhalb Wiens ist diese Quote in den Städten Salzburg mit 29,7 Prozent, Wels mit 29,1 Prozent und Innsbruck mit 28,7 Prozent am höchsten. Auch bei den Geburtenraten

gibt es deutliche Unterschiede: Während eine in Österreich geborene Frau im Bundeschnitt eine Fertilitätsrate von 1,38 aufweist, so liegt dieser Wert bei Frauen aus der Türkei österreichweit bei 2,44. Mit einem Durchschnittswert von 3,07 bekommen Frauen mit Geburtsland Türkei in der Steiermark die meisten Kinder.

Um auf regionaler Ebene wirken zu können, sind Daten zur Situation von Migrant/innen und Flüchtlingen in den einzelnen Bundesländern von Bedeutung. Bereits zum fünften Mal publiziert der ÖIF daher mit dieser Broschüre die wichtigsten Zahlen und Indikatoren dazu.

Franz Wolf
Geschäftsführer des ÖIF



Schwerpunkt Bundesländer

8 – 9

Im Überblick

10 – 19

Österreich

20 – 29

Burgenland

30 – 39

Kärnten

40 – 49

Niederösterreich

50 – 59

Oberösterreich

60 – 69

Salzburg

70 – 79

Steiermark

80 – 89

Tirol

90 – 99

Vorarlberg

100 – 109

Wien

Im Überblick

Österreich

- Am 1.1.2016 lebten etwa 1,594 Millionen Menschen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 18,3% der Gesamtbevölkerung. 54,2% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten (außerhalb der EU, des EWR und der Schweiz). Die am stärksten vertretenen Geburtsländer waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie die Türkei. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort an der Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war mit 34,5% in Wien am höchsten.

Burgenland

- Am 1.1.2016 lebten rund 31.600 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 10,9% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. 65,4% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- bzw.

EWK-Staaten sowie der Schweiz. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war mit 18,7% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Kärnten

- Mit 1.1.2016 lebten knapp 66.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 11,9% der Gesamtbevölkerung Kärntens. 54,7% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- bzw. EWR-Staaten sowie der Schweiz. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie Slowenien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 19% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Niederösterreich

- Am 1.1.2016 lebten rund 200.700

Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 12,1% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 50,3% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Rumänien. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 22,3% am höchsten.

Oberösterreich

- Am 1.1.2016 lebten rund 211.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 14,5% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Etwa 56,3% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien und Herzegowina, Deutschland sowie die Türkei. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 29,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am

höchsten.

Salzburg

- Am 1.1.2016 lebten knapp 98.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 18,1% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 52,4% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie die Türkei. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 29,7% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Steiermark

- Am 1.1.2016 lebten knapp 145.600 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 11,8% der steirischen Gesamtbevölkerung. Etwa 52,9% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- bzw. EWR-Staaten oder der Schweiz. Die am stärksten

vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie Rumänien. Im Bezirk Graz (Stadt) war mit 23,9% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Tirol

- Am 1.1.2016 lebten knapp 128.700 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 17,4% der Gesamtbevölkerung Tirols. 58,5% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- bzw. EWR-Staaten sowie der Schweiz. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 28,7% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Vorarlberg

- Am 1.1.2016 lebten knapp 76.300 Personen mit ausländischem Geburtsort

in Vorarlberg, das entsprach 19,9% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. 51,5% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Bregenz war mit 21,7% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Wien

- Am 1.1.2016 lebten rund 634.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 34,5% der Wiener Gesamtbevölkerung. 61,5% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) war mit 47,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Österreich

Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten 1,594 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 18,3% der Gesamtbevölkerung. Der Großteil von ihnen lebte in Wien (39,8%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,3%) und Niederösterreich (12,6%).

Anteil der Personen mit
ausländischem Geburtsort (rechts)
an Gesamtbevölkerung

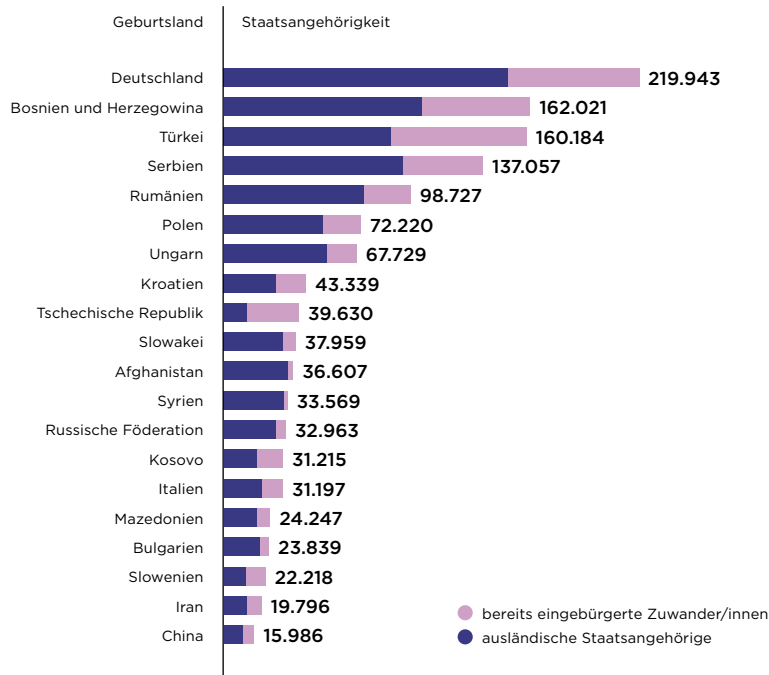


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Österreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten 1,594 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 18,3% der Gesamtbevölkerung. Rund 219.900 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (162.000). Auf Platz drei folgten in der Türkei geborene Personen (160.200), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Serbien (137.100), Rumänien (98.700), Polen (72.200), Ungarn (67.700), Kroatien (43.300), Tschechische Republik (39.600) und Slowakei (38.000).

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016
nach Geburtsland

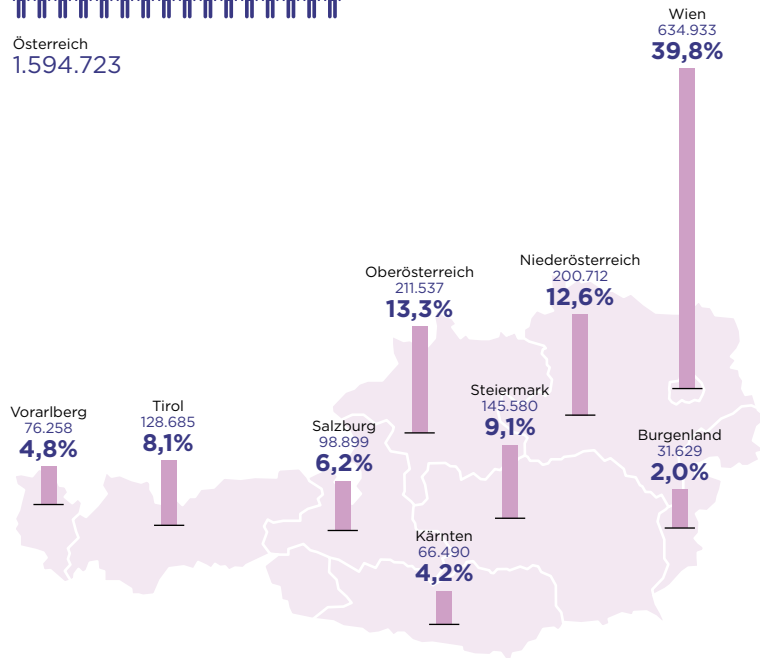


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016
nach Bundesländern



Österreich
1.594.723



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Bundesländer

Wo leben Migrant/innen in Österreich?

Bezogen auf die 1,594 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort österreichweit, lebte der Großteil von ihnen in Wien (39,8%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,3%) und Niederösterreich (12,6%). Die kleinste Gruppe der im Ausland geborenen Personen lebte im Burgenland (2,0%). Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung ebenfalls in Wien am höchsten (34,5%); hier folgten allerdings die Bundesländer Vorarlberg (19,9%) und Salzburg (18,1%) auf den Plätzen zwei und drei.

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2015 sind etwa 214.400 Personen nach Österreich zugewandert, zugleich wanderten rund 101.300 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von beinahe 113.100 Personen.

Bei Ausländer/innen standen 198.700 Zuzüge rund 80.100 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 118.500 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung nach Österreich in Summe rund 335.900 Personen. Da rund 37.900 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen in diesem Zeitraum mit 373.800 Personen noch höher.

Fast die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus Drittstaaten

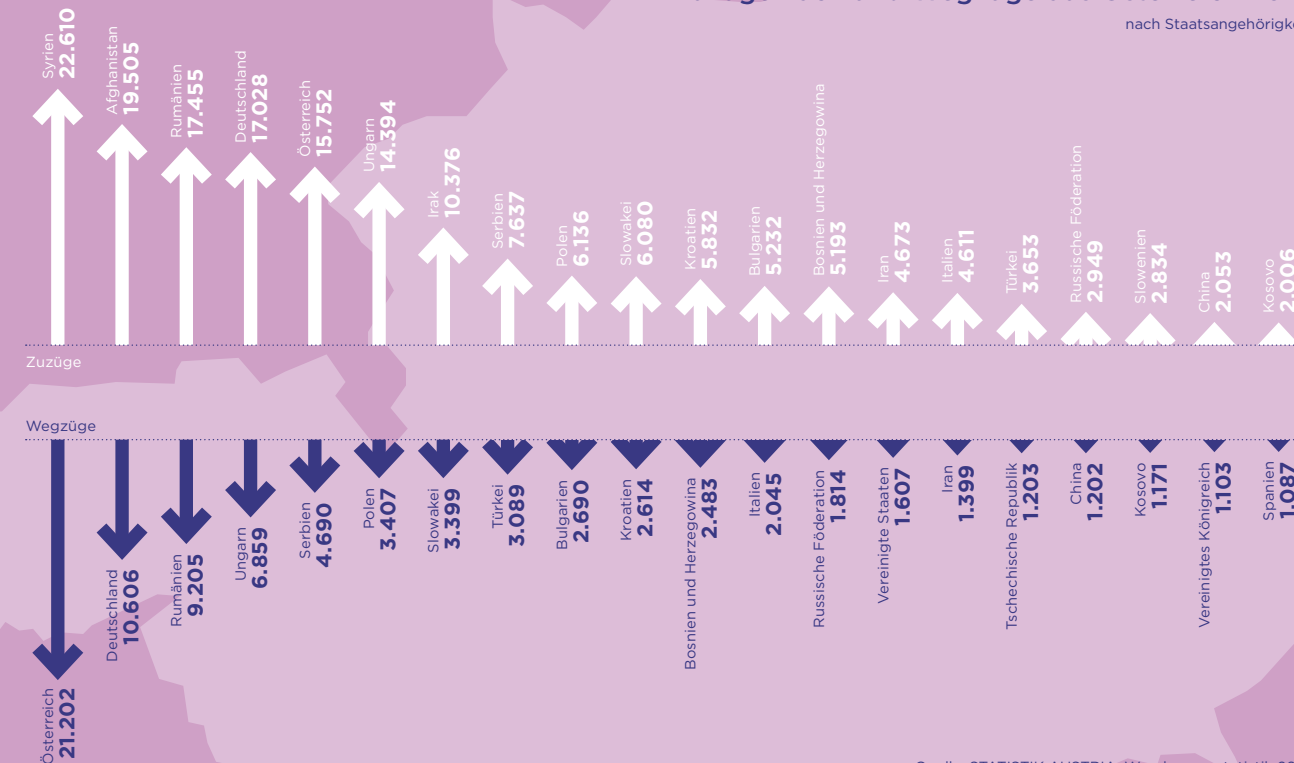
Von den 214.400 Zuzügen des Jahres 2015 nach Österreich entfielen 42,7% (91.600) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere rund 15.800 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 17.500 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Deutschen (17.000) und Ungar/innen (14.400). Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt 107.000 Personen zu, darunter 22.600 Personen aus Syrien, gefolgt von 19.500 Personen aus Afghanistan und 10.400 Personen aus dem Irak.

Zuzüge nach und Wegzüge aus Österreich 2015

nach Staatsangehörigkeit

Zuzüge insgesamt
214.410

Wegzüge insgesamt
101.343



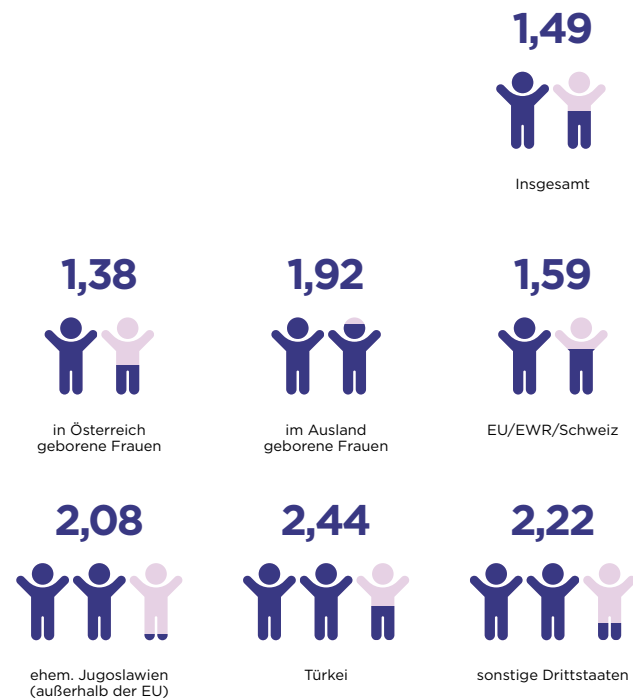
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

Geburten – Kinderzahl

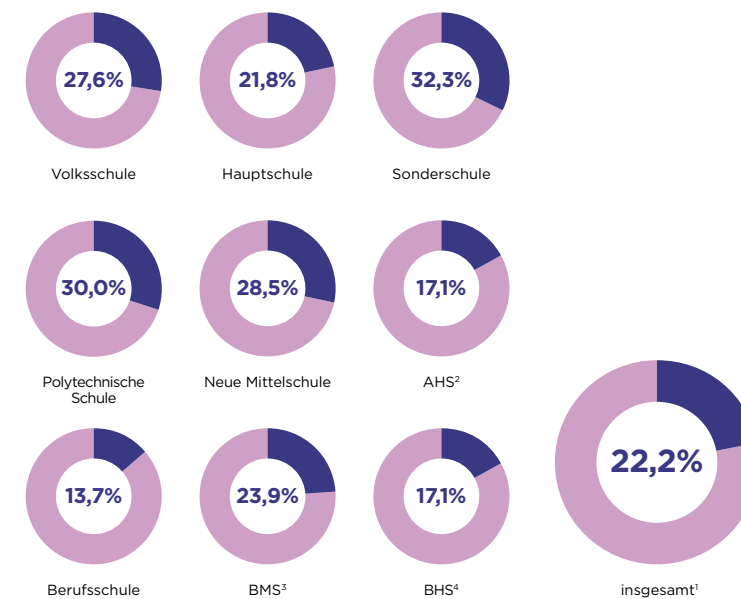
2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,49. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,38 Kinder. Im Ausland geborene Frauen brachten 1,92 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2015 2,44 Kinder und Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) 2,08 Kinder. Hingegen brachten Frauen, die in EU-/EWR-Staaten oder der Schweiz geboren wurden, durchschnittlich nur 1,59 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2015
nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2014/2015
nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2014/2015

1) inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen

3) Berufsbildende Mittlere Schulen

4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2014/15 hatten rund 22,2% der insgesamt 1,129 Millionen Schüler/innen in Österreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 28,5% an Neuen Mittelschulen, 32,3% der Schüler/innen an Sonderschulen und 30% an Polytechnischen Schulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 17,1% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und ebenfalls nur 17,1% jener an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

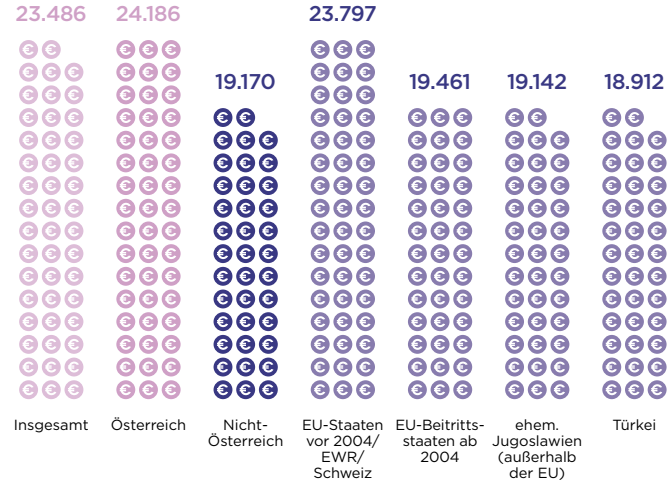
Im Jahr 2015 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Österreich 8,1% und war damit um 0,5 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (2014: 7,6%). Unter ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 2015 österreichweit 13,5%. In dieser Zielgruppe war ein Anstieg um 1,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (2014: 12,1%).

Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit



Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Österreich lag 2014 bei knapp 23.500 Euro. Österreicher/innen verdienten etwa 24.200 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 19.200 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur rund 79,3% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, dem EWR und der Schweiz verdienten mit knapp 23.800 Euro fast gleich viel wie der Durchschnitt in Österreich. Arbeitnehmer/innen aus den ab 2004 beigetretenen EU-Staaten (19.500 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) (19.100 Euro) und aus der Türkei (18.900 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Burgenland

2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,37, womit dieses Bundesland die niedrigste Gesamtfertilitätsrate österreichweit aufwies. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,28 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,98 Kinder zur Welt.

Geburtenrate im Burgenland in
Österreich geborener Frauen (links)
im Vergleich zu im Ausland geborener
Frauen (rechts)

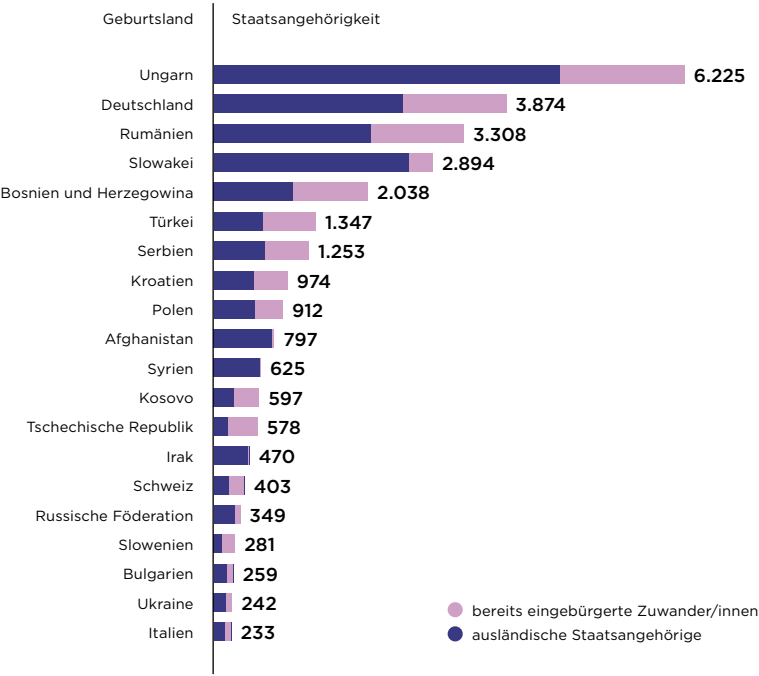


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt im Burgenland?

Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten ca. 31.600 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 10,9% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. Rund 6.200 in Ungarn geborene Personen stellten die größte Zuwander/innen-Gruppe dar, gefolgt von 3.900 in Deutschland Geborenen. Auf den Plätzen drei bis fünf folgten in Rumänien (3.300), der Slowakei (2.900) sowie in Bosnien und Herzegowina (2.000) geborene Personen, auf den Plätzen sechs und sieben jene mit Geburtsland Türkei (1.300) und Serbien (1.300).

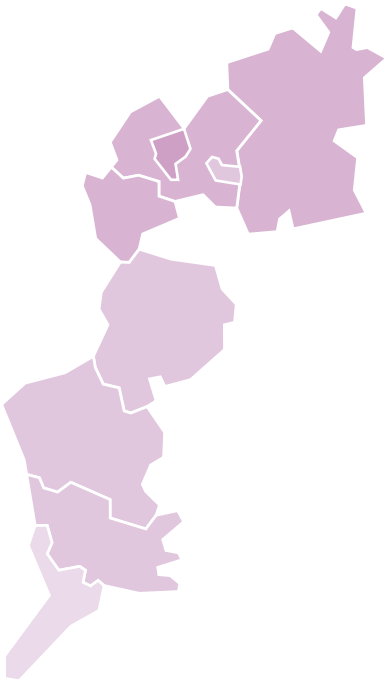
im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Politischen Bezirken

- ≤ 4,9%
- 5,0–7,4%
- 7,5–9,9%
- 10,0–14,9%
- 15,0–19,9%
- 20,0–24,9%
- 25,0–29,9%
- 30,0–39,9%
- ≥ 40,0%



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen im Burgenland?

Mit 18,7% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Eisenstadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Neusiedl am See mit 13,4% und Mattersburg mit 11,3%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 7,3% der Bezirk Jennersdorf auf.

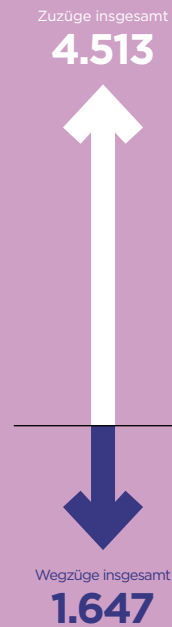
Unter allen Gemeinden des Burgenlandes wiesen Kittsee und Potzneusiedl mit 42,5% bzw. 26,3% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Wiesfleck (2,0%) und Neustift an der Lafnitz (1,8%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2015 sind rund 4.500 Personen aus dem Ausland ins Burgenland zugewandert, zugleich wanderten ca. 1.600 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von knapp 2.900 Personen. Bei Ausländer/innen standen 4.200 Zuzüge rund 1.300 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von knapp 2.900 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung ins Burgenland in Summe rund 9.100 Personen. Da rund 500 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit knapp 9.700 Personen noch höher.

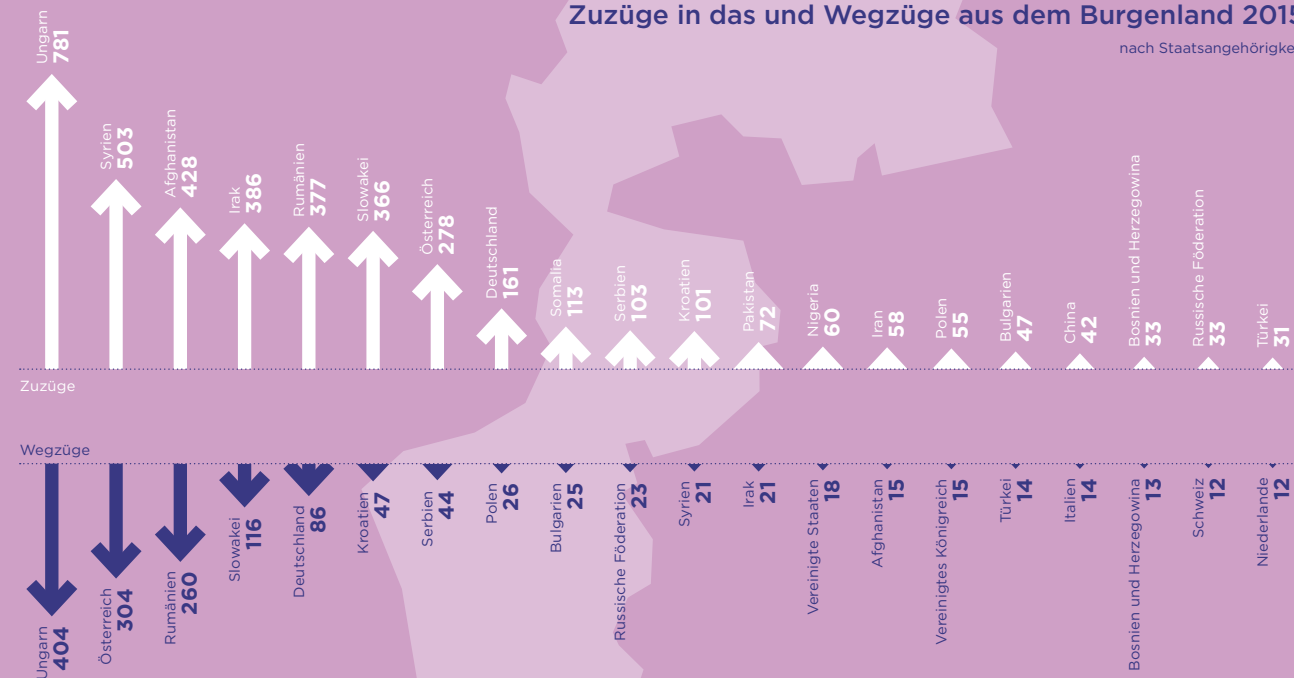
Fast die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus Drittstaaten

Von den rund 4.500 Zuzügen des Jahres 2015 ins Burgenland entfielen 44,6% (2.000) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere knapp 300 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit fast 800 Zuzügen stellten ungarische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (380) und Slowak/innen (370). Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt rund 2.200 Personen ins Burgenland zu, die größten Gruppen stammten dabei aus Syrien (500 Personen), Afghanistan (430 Personen) sowie dem Irak (390 Personen).



Zuzüge in das und Wegzüge aus dem Burgenland 2015

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

Geburten – Kinderzahl

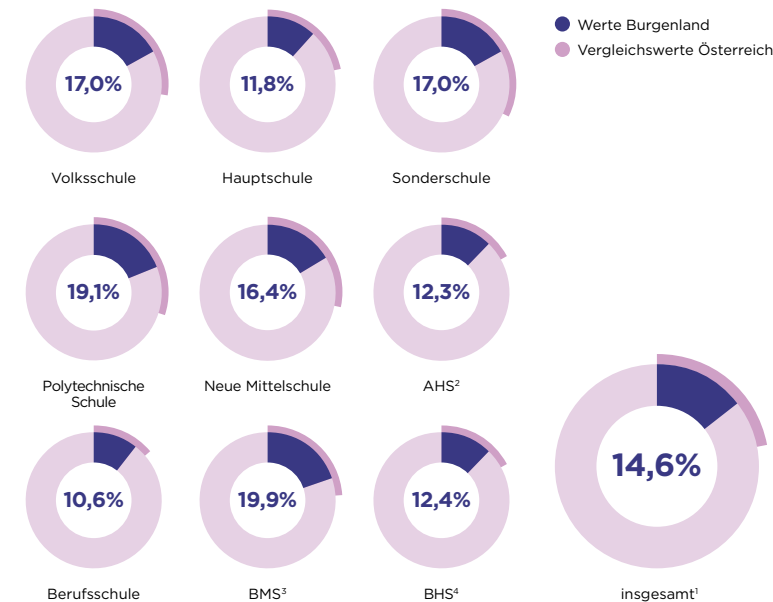
2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,37, womit dieses Bundesland die niedrigste Gesamtfertilitätsrate österreichweit aufwies. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,28 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,98 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2015 2,44 Kinder. Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) bekamen 2,40 Kinder. Frauen, die in EU-/EWR-Staaten oder der Schweiz geboren wurden, brachten 1,77 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2015
nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2014/2015
nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2014/2015

1) inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen

3) Berufsbildende Mittlere Schulen

4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

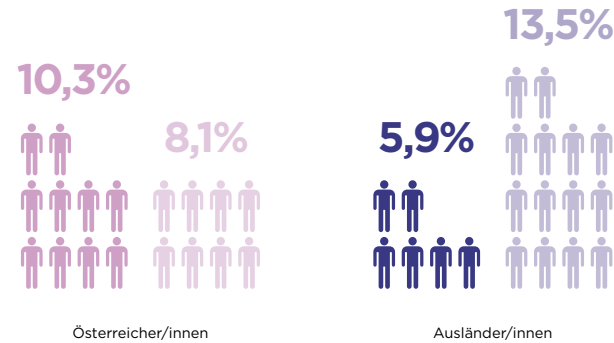
Im Schuljahr 2014/15 hatten 14,6% der Schüler/innen im Burgenland eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 19,1% der Schüler/innen an Polytechnischen Schulen, 16,4% an Neuen Mittelschulen und 17,0% an Sonderschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 12,4% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und 12,3% an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2015 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen im Burgenland 10,3% und lag damit deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 8,1%. Bei den ausländischen Staatsangehörigen lag das Burgenland mit einer Arbeitslosenquote von 5,9% hingegen deutlich unter dem Wert von 13,5% für ganz Österreich und wies damit österreichweit die niedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen auf. Bei dieser Gruppe konnte allerdings dennoch ein leichter Anstieg der Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte nachgewiesen werden (2014: 5,6%).

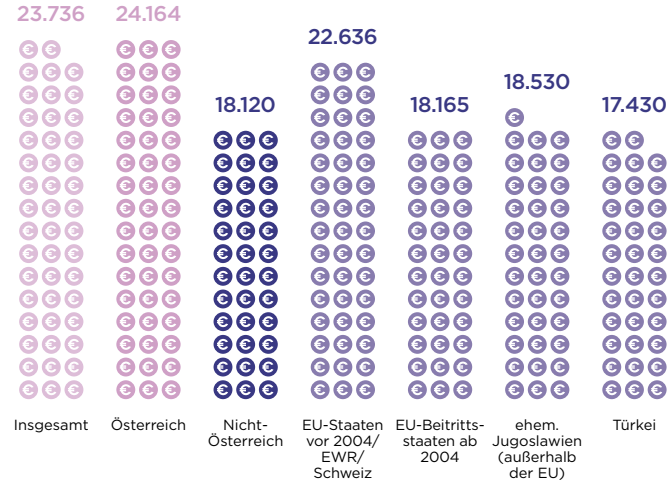
Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit

● Werte Burgenland
● Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

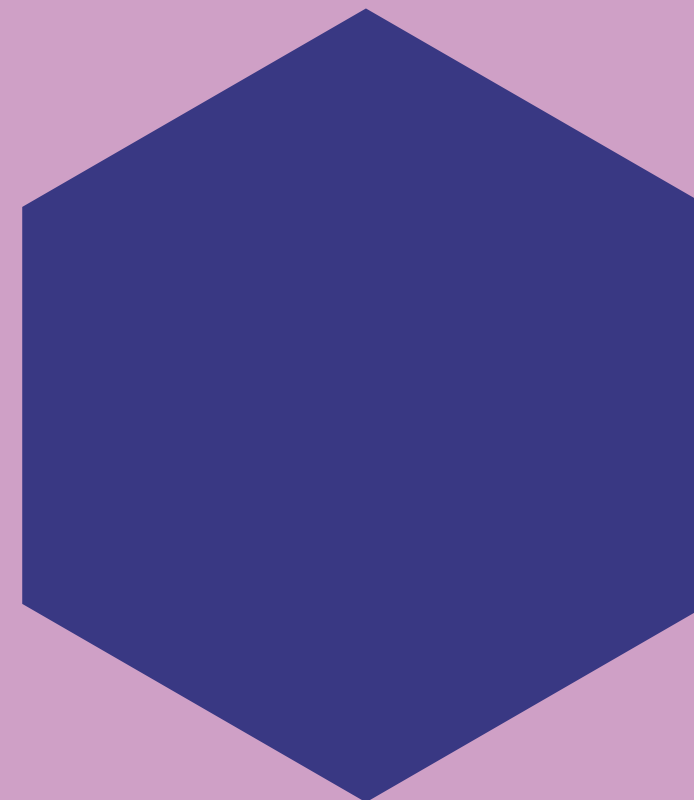
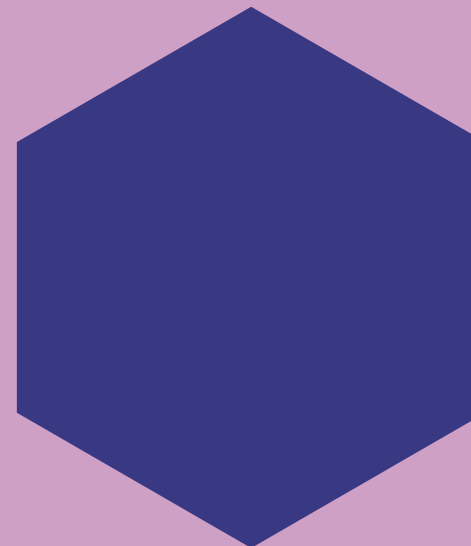
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen im Burgenland lag 2014 bei etwa 23.700 Euro. Österreicher/innen verdienten knapp 24.200 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 18.100 Euro und war österreichweit der niedrigste Verdienst von Ausländer/innen. Ausländische Staatsangehörige hatten im Burgenland somit nur rund 75% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung – dies ist österreichweit der zweitniedrigste Wert (nach Wien). Vor allem der Verdienst von Arbeitnehmer/innen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) (18.500 Euro), aus den ab 2004 beigetretenen EU-Staaten (18.200 Euro) und aus der Türkei (17.400 Euro) war deutlich geringer als das Netto-Jahreseinkommen von Österreicher/innen.

Kärnten

In Kärnten lag im Jahr 2015 sowohl die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen mit 10,5% als auch jene der Ausländer/innen mit 15,4% deutlich über dem nationalen Durchschnitt (8,1% bzw. 13,5%). Nach Wien entsprach dies österreichweit den zweithöchsten Werten.

Arbeitslosenquote in Kärnten von
Österreicher/innen (links) und
Ausländer/innen (rechts)

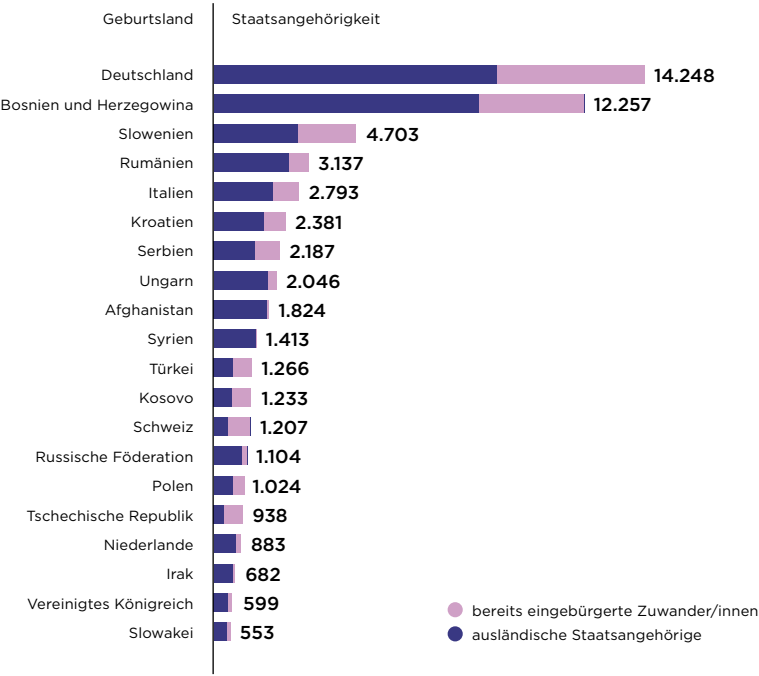


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Kärnten?

Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten knapp 66.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 11,9% der Gesamtbevölkerung Kärntens. Rund 14.200 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe, gefolgt von in Bosnien und Herzegowina geborenen Bürger/innen (12.300). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei und vier Personen, die in Slowenien (4.700) und Rumänien (3.100) geboren wurden. Unter den Top 10 rangierten Personen, die in Syrien geboren wurden, an letzter Stelle (1.400).

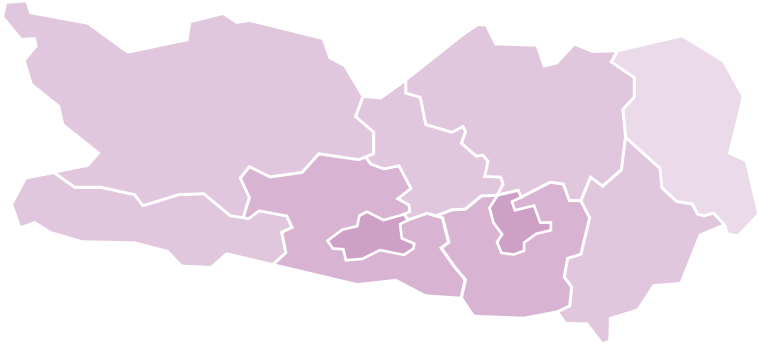
im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Politischen Bezirken

- ≤ 4,9%
- 5,0–7,4%
- 7,5–9,9%
- 10,0–14,9%
- 15,0–19,9%
- 20,0–24,9%
- 25,0–29,9%
- 30,0–39,9%
- ≥ 40,0%



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Kärnten?

Mit 19,0% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Villach (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Klagenfurt (Stadt) mit 18,7%, Villach Land mit 10,5% und Klagenfurt Land mit 10,4%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 6,8% der Bezirk Wolfsberg im Nordosten Kärntens auf.

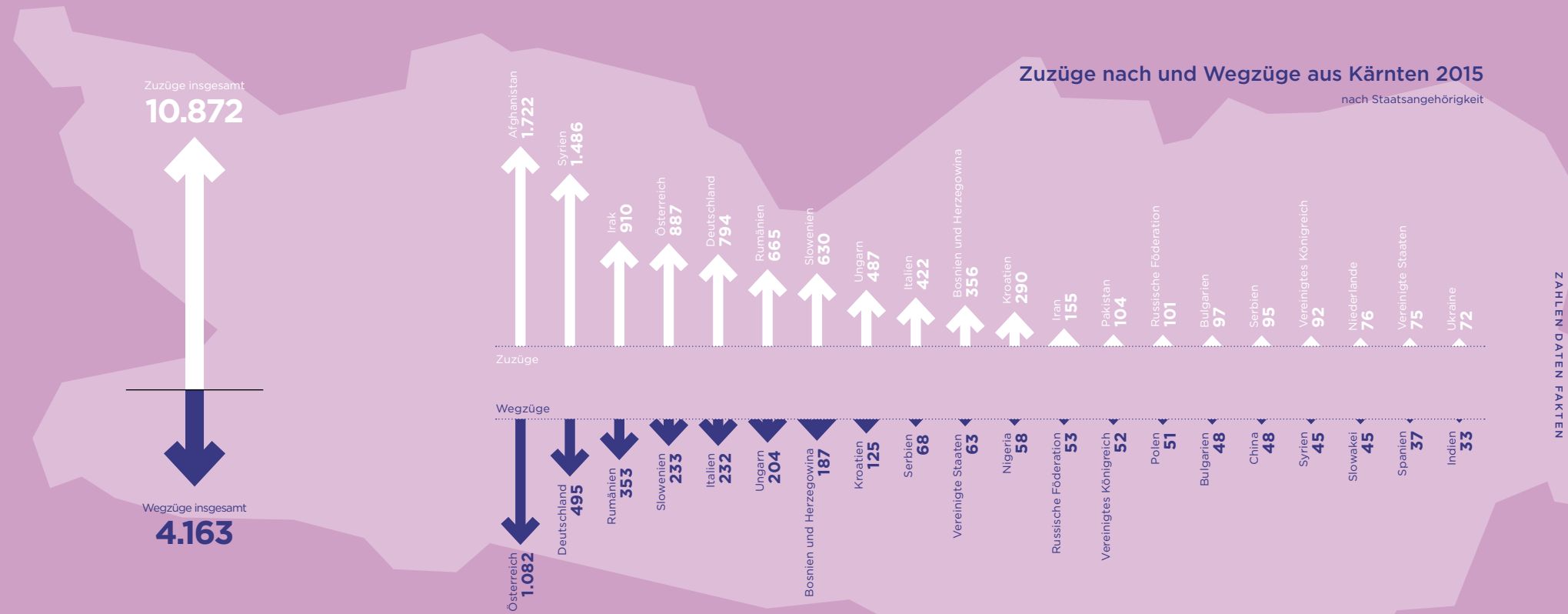
Unter allen Gemeinden Kärntens wiesen Ossiach und Villach (Stadt) mit 31,9% bzw. 19,0% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Kleblach-Lind (2,3%) und Stall (2,1%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2015 sind knapp 10.900 Personen aus dem Ausland nach Kärnten zugewandert, zugleich wanderten beinahe 4.200 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von rund 6.700 Personen. Bei Ausländer/innen standen knapp 10.000 Zuzüge rund 3.000 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 6.900 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung nach Kärnten in Summe knapp 17.300 Personen. Da knapp 1.900 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit etwas über 19.100 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus Drittstaaten

Von den knapp 10.900 Zuzügen des Jahres 2015 nach Kärnten entfielen 36,7% (4.000) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 900 Zugezogene waren Österreicher/innen. Unter den ausländischen Staatsangehörigen stellten Deutsche mit etwa 800 Zuzügen die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (670) und Slowen/innen (630). Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt 6.000 Personen nach Kärnten zu, darunter 1.700 Afghan/innen sowie 1.500 Syrer/innen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

Geburten – Kinderzahl

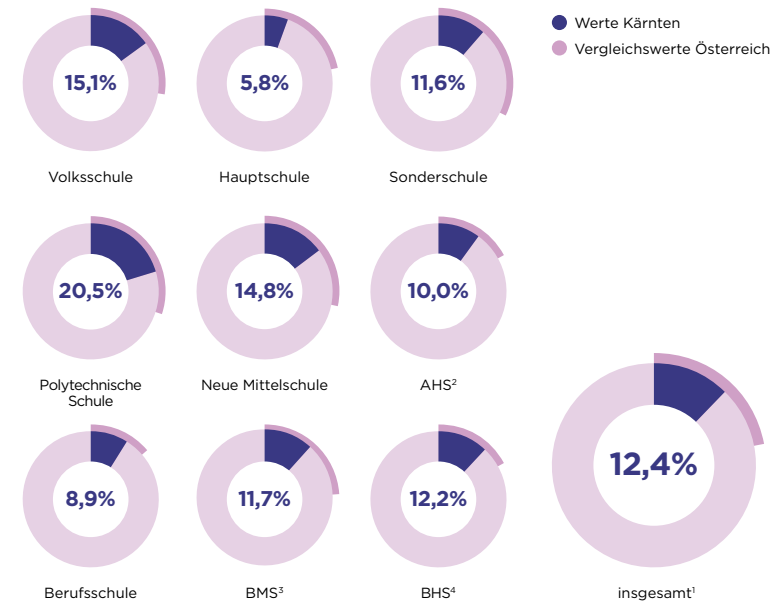
2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Kärnten 1,44. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,34 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,00 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2015 2,31 Kinder und Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) 1,97 Kinder. Frauen, die in EU-/EWR-Staaten oder der Schweiz geboren wurden, brachten hingegen im Schnitt nur 1,74 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2015
nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2014/2015
nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2014/2015

1) inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen

3) Berufsbildende Mittlere Schulen

4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

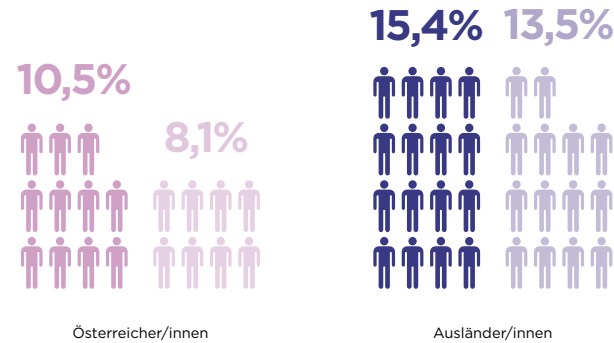
Im Schuljahr 2014/15 hatten 12,4% der Schüler/innen in Kärnten eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 20,5% der Schüler/innen an Polytechnischen Schulen und 14,8% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 12,2% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und nur 10% an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2015 lag sowohl die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen als auch jene der Ausländer/innen in Kärnten deutlich über dem nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen betrug 2015 10,5% (2014: 10,2%), was – nach Wien – dem zweithöchsten Wert bei dieser Gruppe österreichweit entsprach. Die Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen betrug 15,4% (2014: 14,7%). Auch dies entsprach dem bei ausländischen Staatsangehörigen österreichweit zweithöchsten Wert (nach Wien).

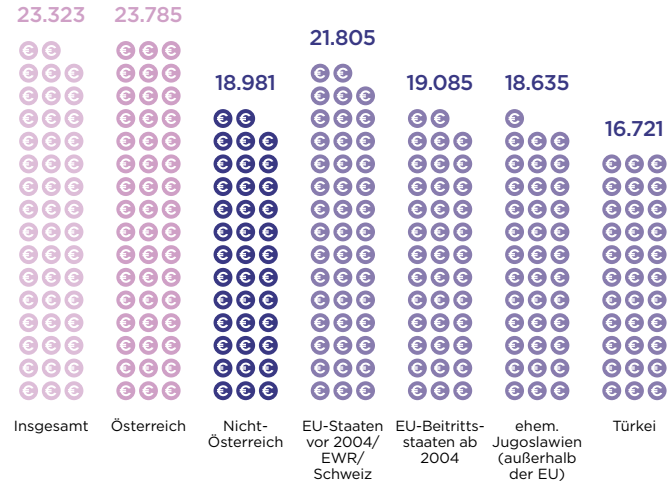
Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Kärnten
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

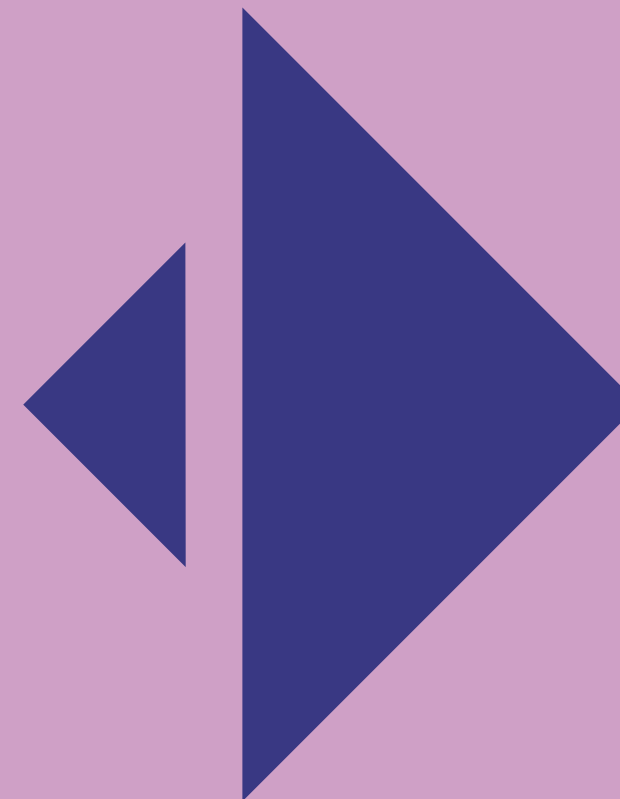
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Kärnten lag 2014 bei rund 23.300 Euro. Österreicher/innen verdienten knapp 23.800 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 19.000 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten somit in Kärnten nur 79,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Besonders gering war mit rund 16.700 Euro das Netto-Einkommen von Personen aus der Türkei. Auch der Verdienst von Arbeitnehmer/innen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) lag mit rund 18.600 Euro deutlich unter dem Durchschnitt in Kärnten.

Niederösterreich

Im Schuljahr 2014/15 hatten 13,7% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Auffallend ist, dass Niederösterreich mit nur 7% österreichweit den niedrigsten Anteil an nichtdeutschsprachigen Kindern in der AHS verzeichnet.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache an der AHS in Niederösterreich (links) im Vergleich zu Gesamt-Österreich (rechts)

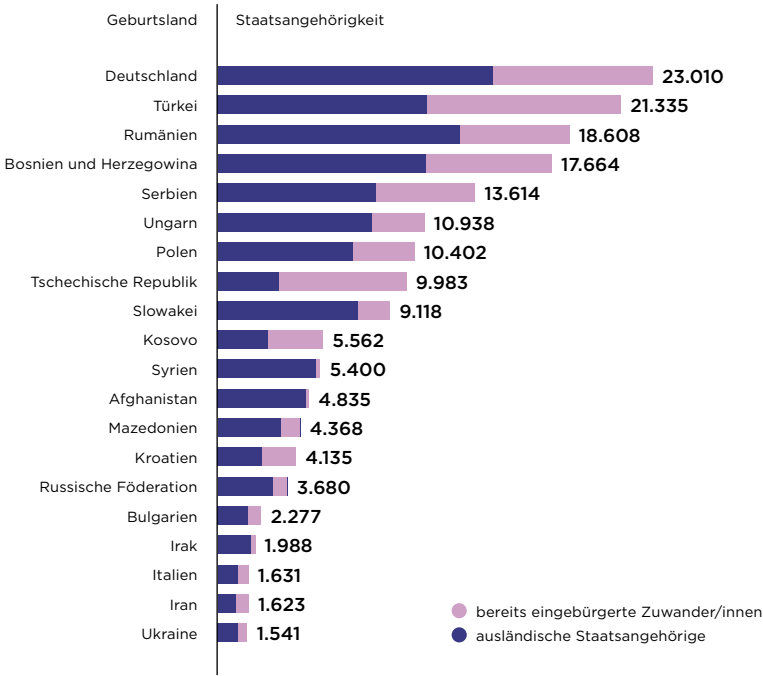


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Niederösterreich?

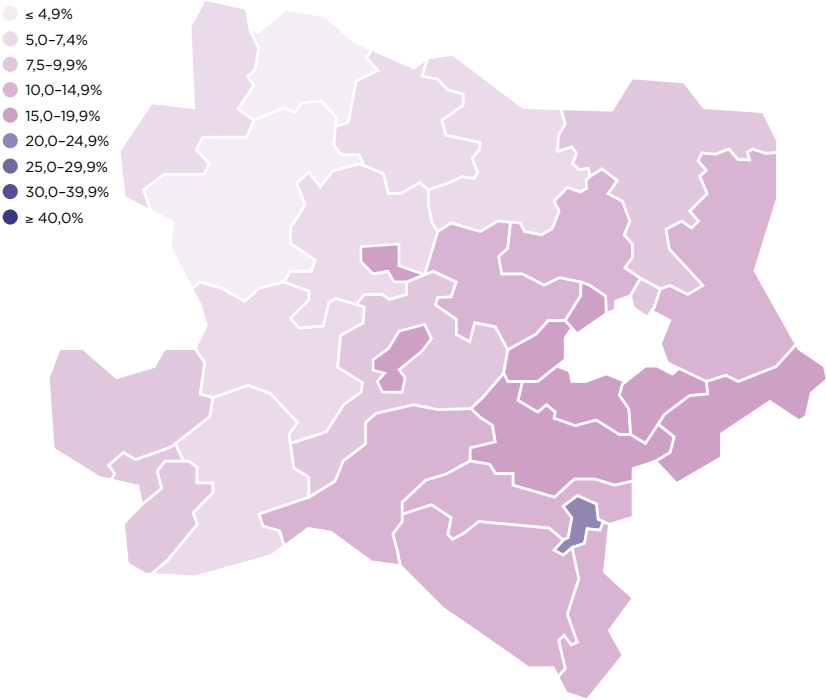
Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten rund 200.700 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 12,1% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. Mit den höchsten Anteilen an der Bevölkerungszahl Niederösterreichs lagen in Deutschland geborene (23.000) und in der Türkei geborene Personen (21.300) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Rumänien (18.600). Platz vier belegten in Bosnien und Herzegowina geborene Personen (17.700), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Serbien (13.600).

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016
nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016
nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Niederösterreich?

Mit 22,3% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Sankt Pölten (Stadt) mit 19,4% und Baden mit 18,9%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 2,9% bzw. 4,2% die Bezirke Zwettl sowie Waidhofen an der Thaya im Waldviertel auf. Dies entspricht gleichzeitig auch den geringsten Anteilen auf Bezirksebene österreichweit.

Unter allen Gemeinden Niederösterreichs wiesen Wolfsthal und Hainburg an der Donau mit 34,2% bzw. 33,7% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Bärlkopf (0,6%) und Altmelon (0,4%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2015 sind knapp 28.900 Personen aus dem Ausland nach Niederösterreich zugewandert, zugleich wanderten knapp 11.800 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von rund 17.100 Personen. Bei Ausländer/innen standen knapp 27.000 Zuzüge knapp 9.300 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 17.700 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung nach Niederösterreich in Summe mehr als 45.100 Personen. Da rund 4.100 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit über 49.200 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus Drittländern

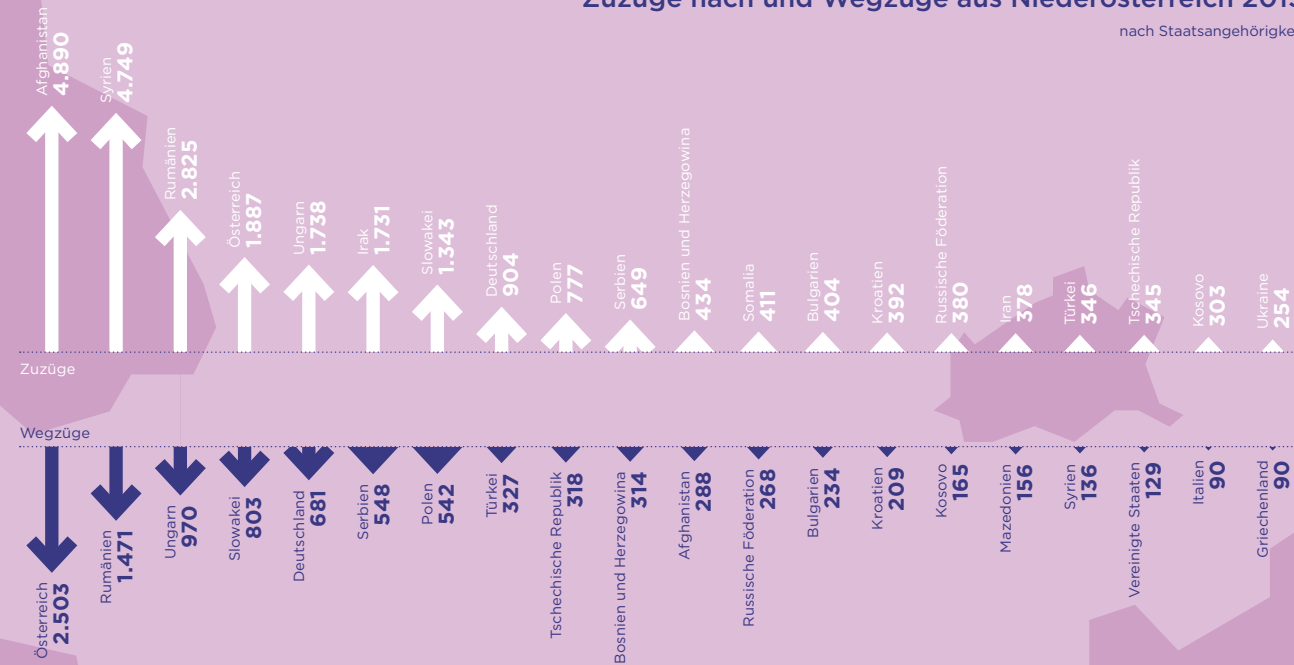
Von den 28.900 Zuzügen des Jahres 2015 nach Niederösterreich entfielen 33,5% (9.700) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere rund 1.900 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 2.800 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (1.700) und Personen aus der Slowakei (1.300). Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt rund 17.300 Personen nach Niederösterreich zu, darunter rund 4.900 Personen aus Afghanistan, 4.700 aus Syrien sowie 1.700 aus dem Irak.

Zuzüge insgesamt
28.855

Wegzüge insgesamt
11.787

Zuzüge nach und Wegzüge aus Niederösterreich 2015

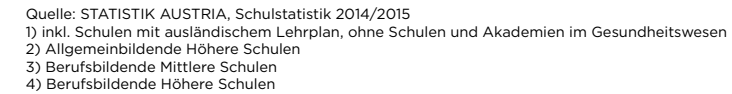
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

—

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren



—

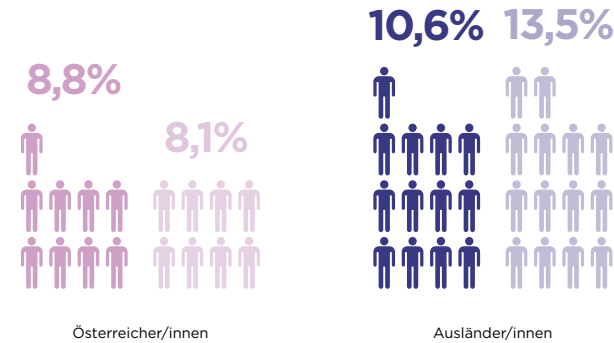
ZAHLEN DATEN FAKTEN

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2015 betrug die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen in Niederösterreich 8,8% (2014: 8,2%) und war damit etwas höher als in Österreich insgesamt. Die Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag mit 10,6% (2014: 9,9%) sogar unter dem österreichweiten Durchschnittswert von 13,5%.

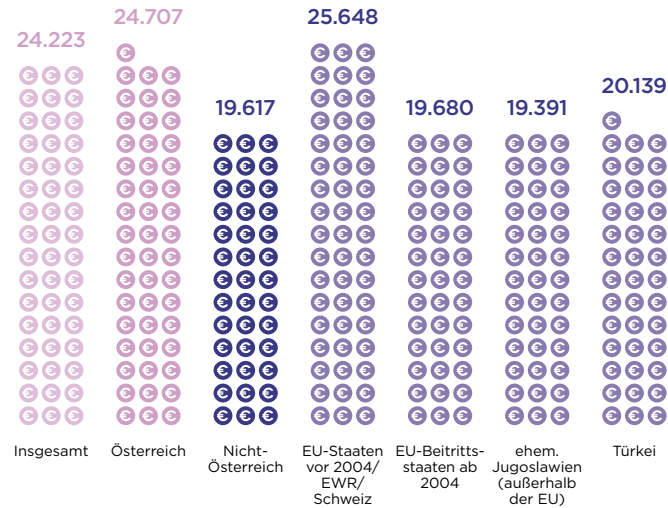
Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Niederösterreich
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

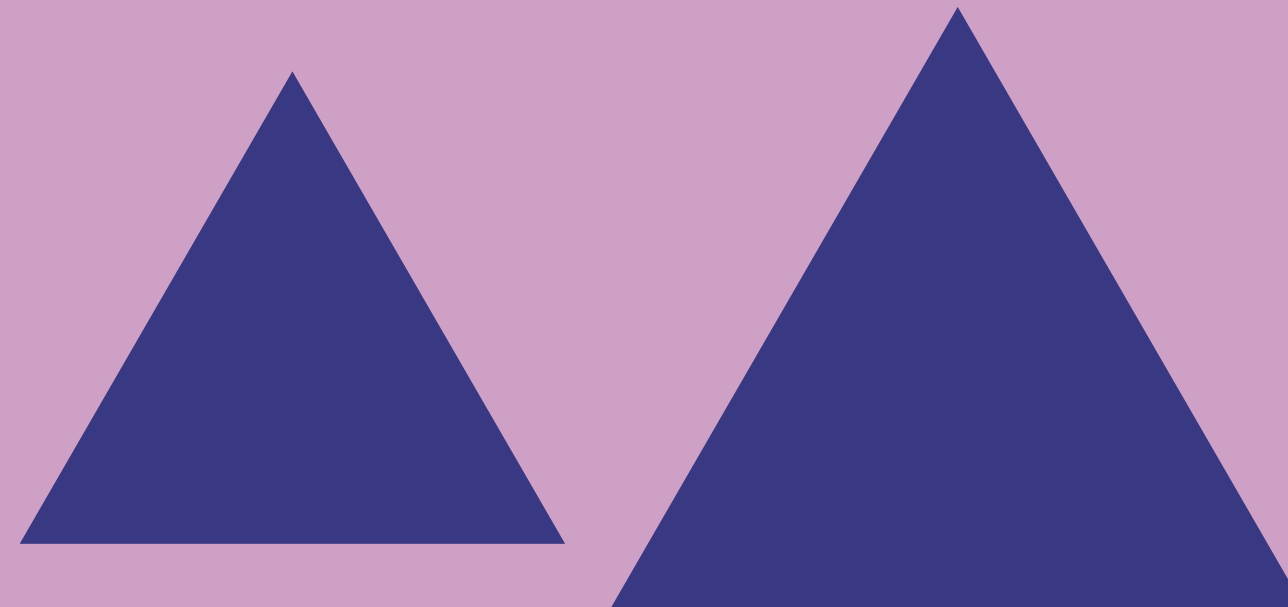
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Niederösterreich lag 2014 bei etwas über 24.200 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 24.700 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 19.600 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Niederösterreich also nur 79,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Während Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, dem EWR und der Schweiz mit rund 25.600 Euro sogar über ein höheres Netto-Jahreseinkommen als Österreicher/innen verfügten, betrug jenes von Personen aus der Türkei nur rund 20.100 Euro und aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) nur knapp 19.400 Euro.

Oberösterreich

Von den 29.500 Zuzügen des Jahres 2015 nach Oberösterreich entfielen circa 56% (16.500) auf Angehörige von Drittstaaten. Aus anderen EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz zogen 2015 insgesamt rund 11.000 Personen nach Oberösterreich zu.

Zuzüge nach Oberösterreich aus
EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz
(links) und Drittstaaten (rechts)

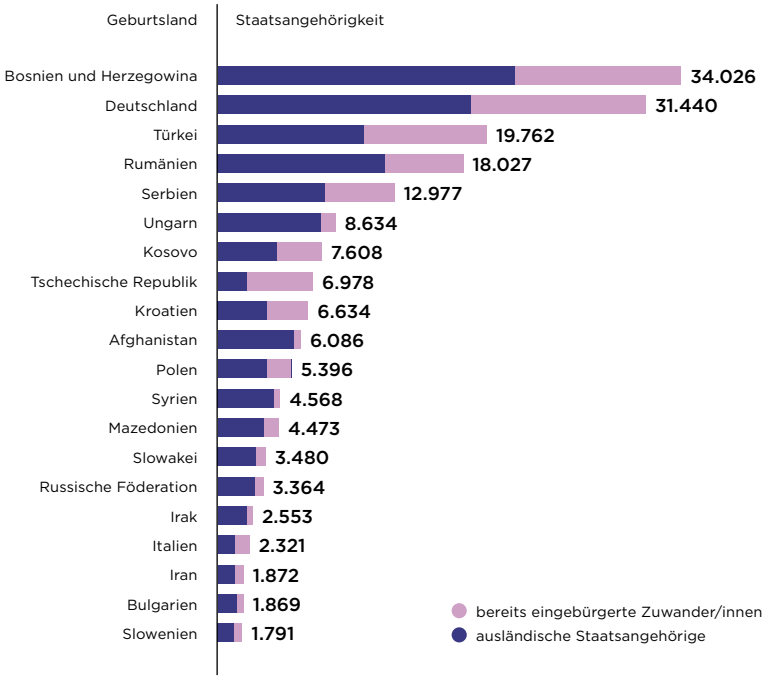


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Oberösterreich?

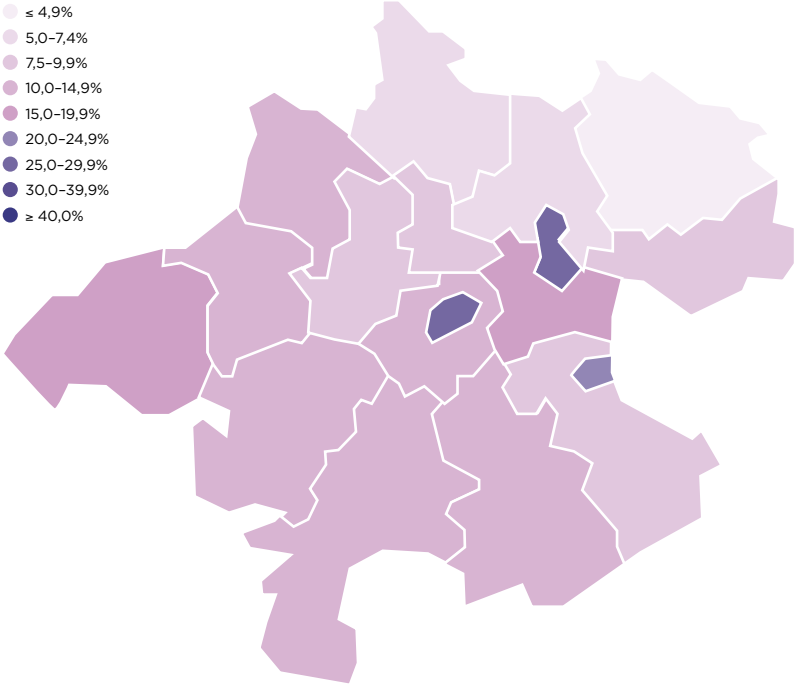
Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten rund 211.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 14,5% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Rund 34.000 Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina stellten die größte Gruppe, gefolgt von in Deutschland (31.400) und der Türkei (19.800) geborenen Bürger/innen. Die Plätze vier und fünf belegten Personen mit Geburtsort Rumänien (18.000) und Serbien (13.000).

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Oberösterreich?

Mit 29,1% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wels (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Linz (Stadt) mit 26,4%, Steyr (Stadt) mit 21,1% und Linz-Land mit 18,9%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 4,5% der Bezirk Freistadt auf.

Unter allen Gemeinden Oberösterreichs wiesen Freinberg und Überackern mit 42,5% bzw. 38,4% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Kaltenberg (1,0%) und Pötting (0,8%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2015 sind knapp 29.500 Personen aus dem Ausland nach Oberösterreich zugewandert, zugleich wanderten ca. 11.400 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von etwa 18.100 Personen. Bei Ausländer/innen standen rund 27.600 Zuzüge 8.600 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von knapp 18.900 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung nach Oberösterreich in Summe rund 52.700 Personen. Da fast 4.800 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit rund 57.500 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus Drittländern

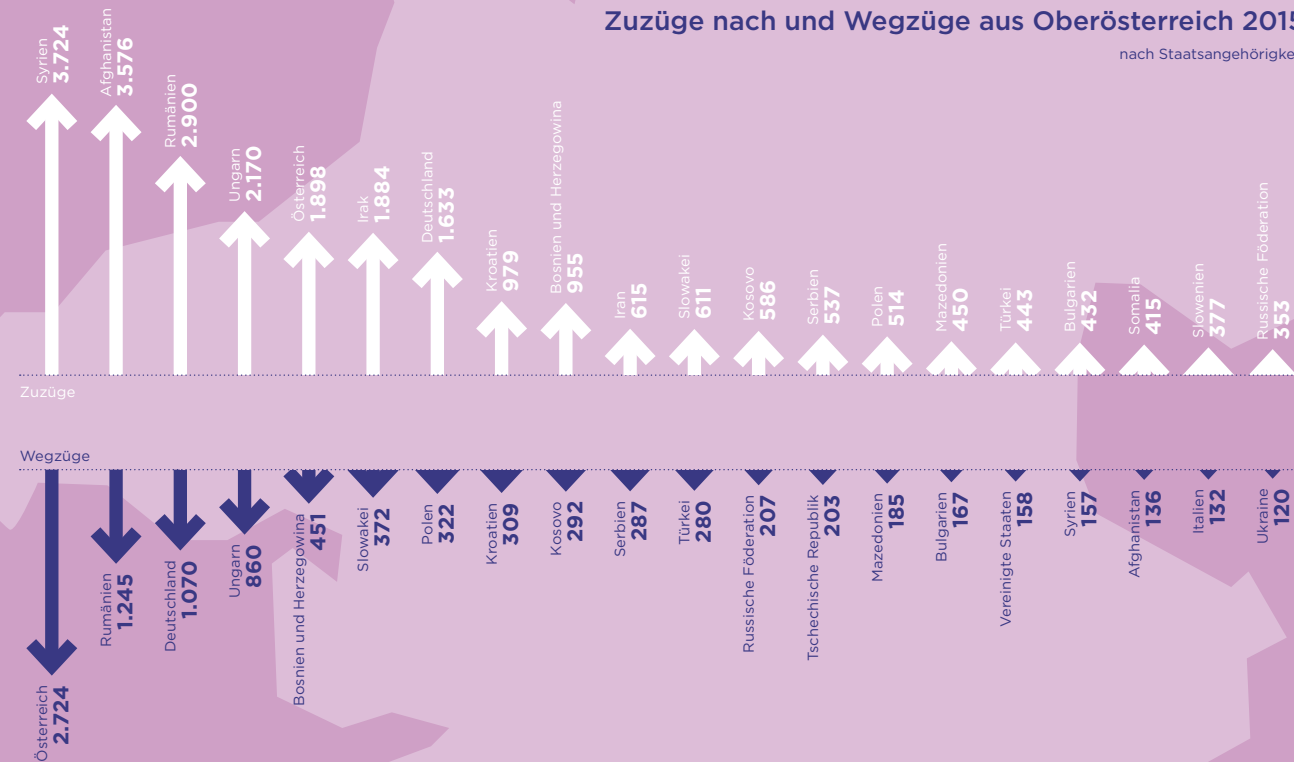
Von den 29.500 Zuzügen des Jahres 2015 nach Oberösterreich entfielen 37,4% (11.000) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere knapp 1.900 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit 2.900 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (2.200) und Deutschland (1.600). Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt rund 16.500 Personen nach Oberösterreich zu, darunter rund 3.700 Personen aus Syrien, etwa 3.600 Personen aus Afghanistan sowie fast 1.900 Personen aus dem Irak.

Zuzüge insgesamt
29.456

Wegzüge insgesamt
11.371

Zuzüge nach und Wegzüge aus Oberösterreich 2015

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

Geburten – Kinderzahl

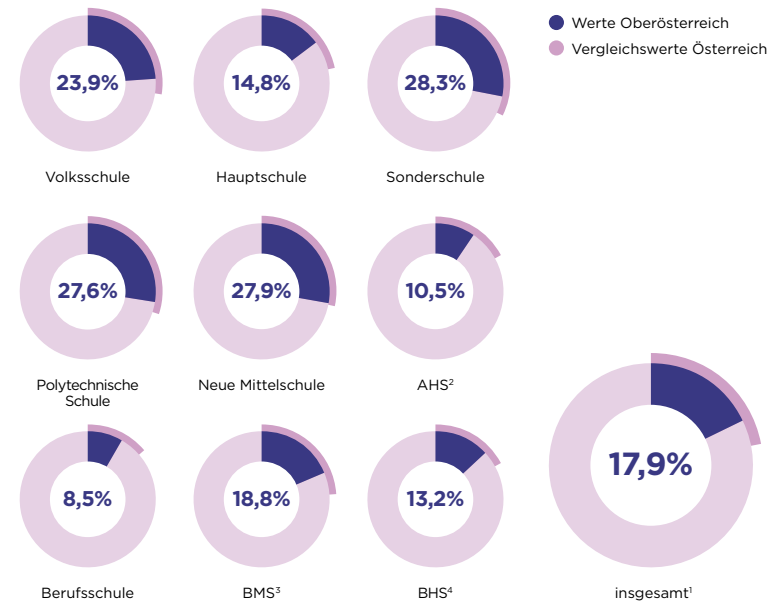
2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Oberösterreich 1,61. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,51 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,15 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2015 2,50 Kinder, Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) 2,29 Kinder. Frauen, die in EU-/EWR-Staaten oder der Schweiz geboren wurden, brachten hingegen nur 1,82 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2015
nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2014/2015
nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2014/2015

1) inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen

3) Berufsbildende Mittlere Schulen

4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

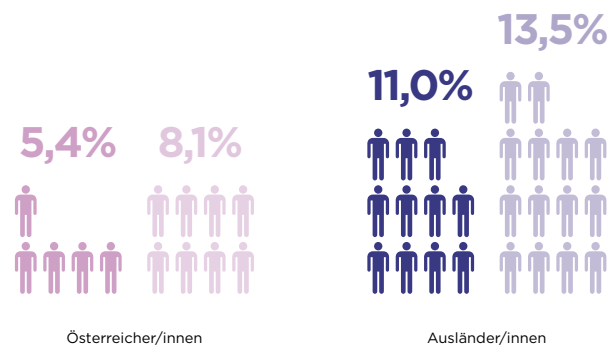
Im Schuljahr 2014/15 hatten 17,9% der Schüler/innen in Oberösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 27,9% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen, 28,3% an Sonderschulen und 27,6% an Polytechnischen Schulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 10,5% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 13,2% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2015 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Oberösterreich mit 5,4% (2014: 5,0%) deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 8,1% und wies damit – nach Salzburg – die zweitniedrigste Quote österreichweit auf. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 11,0% (2014: 10,1%) und lag damit ebenfalls unter dem Durchschnittswert von 13,5% für ganz Österreich.

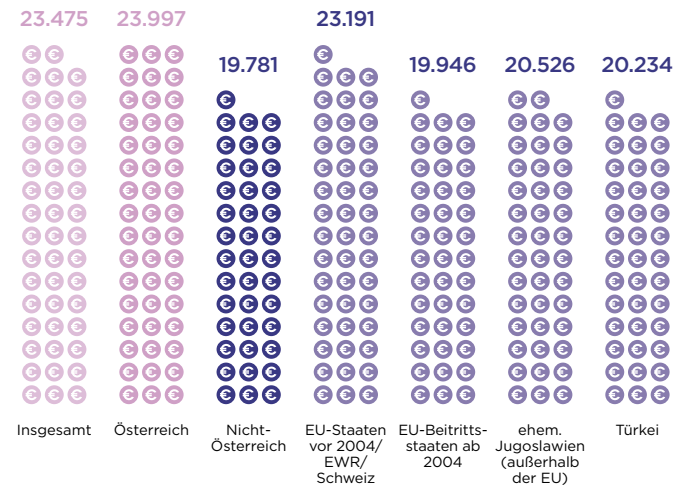
Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit

● Werte Oberösterreich
● Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

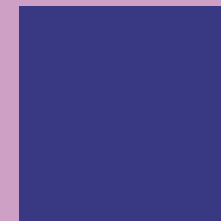
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Oberösterreich lag 2014 bei fast 23.500 Euro. Österreicher/innen verdienen etwa 24.000 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 19.800 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Oberösterreich somit nur 82,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Während Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, dem EWR und der Schweiz knapp 23.200 Euro verdienen, betrug das Netto-Jahreseinkommen von Angehörigen der ab 2004 der EU beigetretenen Staaten nur rund 19.900 Euro

Salzburg

Im Jahr 2015 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg bei 5,1% und war damit die österreichweit niedrigste Arbeitslosenquote unter Inländer/innen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 8,8% und lag somit auch deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 13,5%.

Arbeitslosenquote in Salzburg unter
Inländer/innen (links) und Ausländer/
innen (rechts) im Vergleich zum
nationalen Durchschnitt (Mitte)



Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Salzburg?

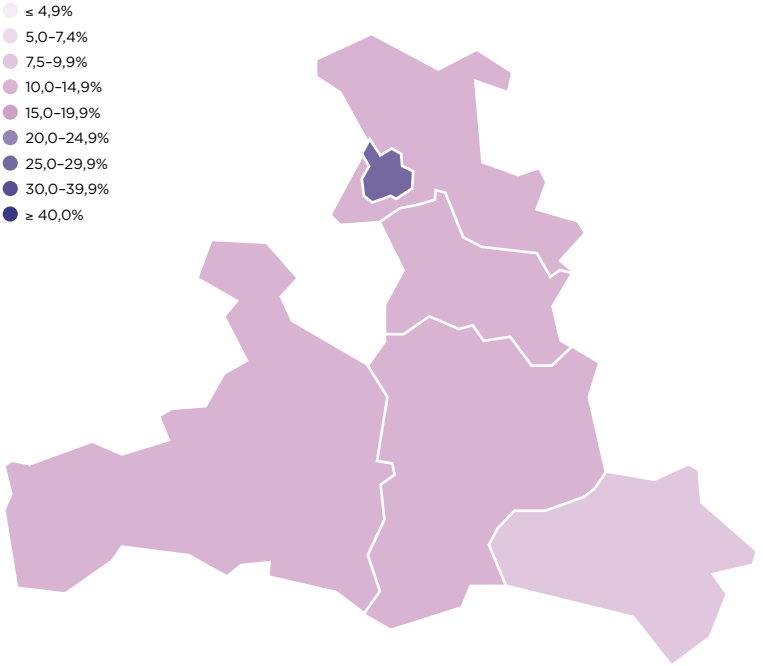
Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten 98.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 18,1% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Rund 21.500 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe, gefolgt von in Bosnien und Herzegowina geborenen Bürger/innen (15.200). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei und vier Personen mit Geburtsort Türkei (7.300) und Serbien (7.200).

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Salzburg?

Mit 29,7% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Salzburg (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Sankt Johann im Pongau und Zell am See mit je 14,6% und Hallein mit 14,5%. Den unter den sechs Politischen Bezirken des Landes Salzburg geringsten Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort wies mit 8,2% der Bezirk Tamsweg auf.

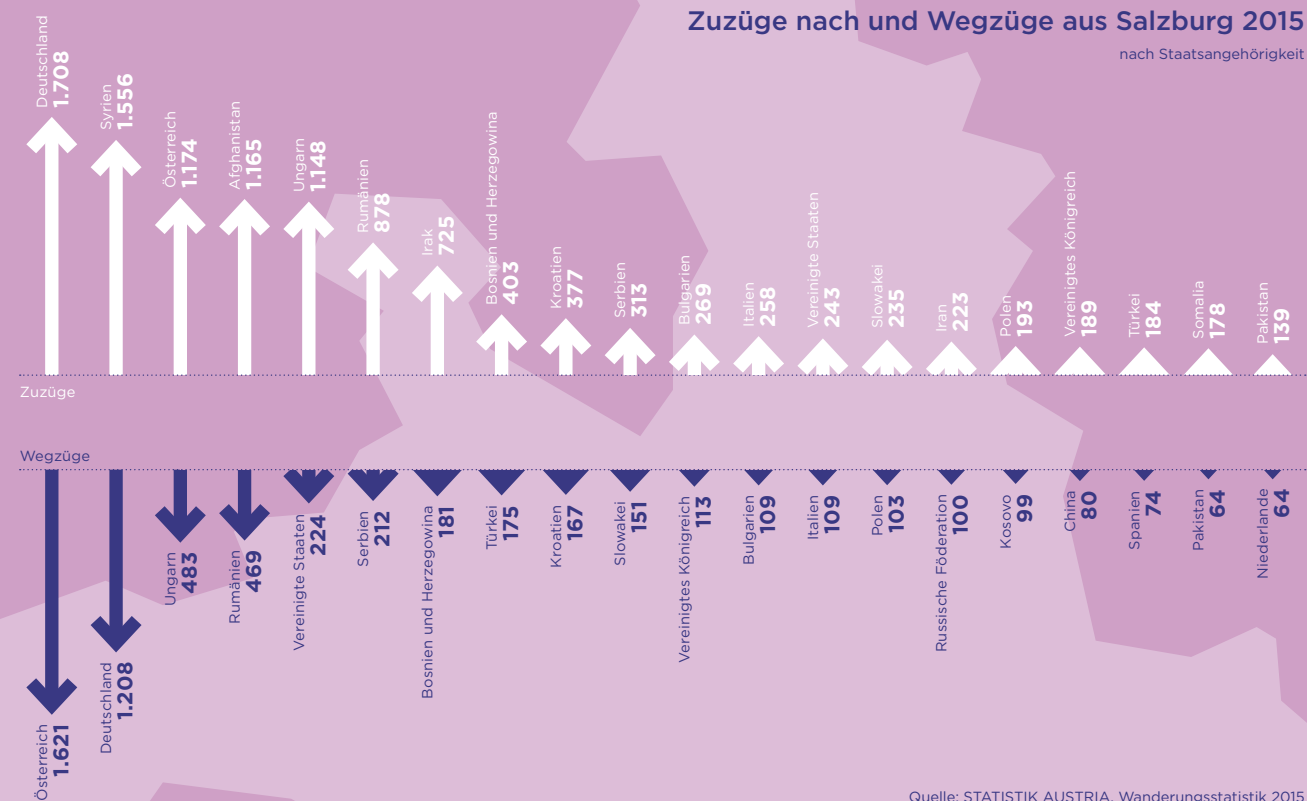
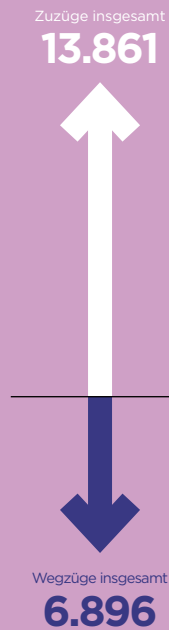
Unter allen Gemeinden Salzburgs wiesen Salzburg (Stadt) und Zell am See mit 29,7% bzw. 26,7% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Thomatal (1,6%) und Göriach (1,1%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2015 sind knapp 13.900 Personen aus dem Ausland nach Salzburg zugewandert, zugleich wanderten 6.900 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von etwa 7.000 Personen. Bei Ausländer/innen standen rund 12.700 Zuzügen 5.300 Wegzüge gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von 7.400 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung nach Salzburg in Summe knapp 18.000 Personen. Da knapp 3.200 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit rund 21.100 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus Drittländern

Von den 13.900 Zuzügen des Jahres 2015 nach Salzburg entfielen 44,3% (6.100) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 1.200 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit 1.700 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von 1.100 Personen aus Ungarn. Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt fast 6.600 Personen nach Salzburg, fast 1.600 Personen kamen aus Syrien, auf den Plätzen zwei und drei waren Personen aus Afghanistan (1.200) und dem Irak (730).



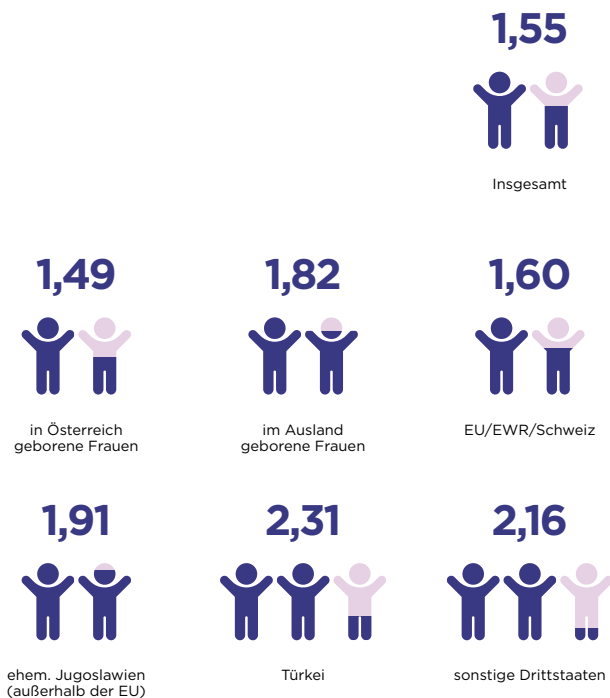
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

Geburten – Kinderzahl

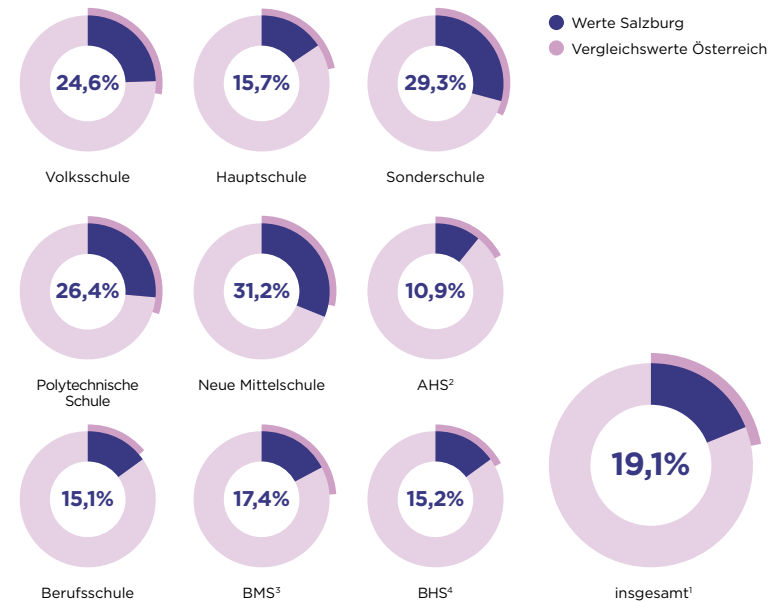
2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Salzburg 1,55. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,49 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,82 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2015 2,31 Kinder. Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) bekamen 1,91 Kinder – dies war österreichweit der niedrigste Wert unter den im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborenen Müttern. Frauen, die in EU-/EWR-Staaten oder der Schweiz geboren wurden, brachten hingegen nur 1,60 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2015
nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2014/2015
nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2014/2015

1) inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen

3) Berufsbildende Mittlere Schulen

4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

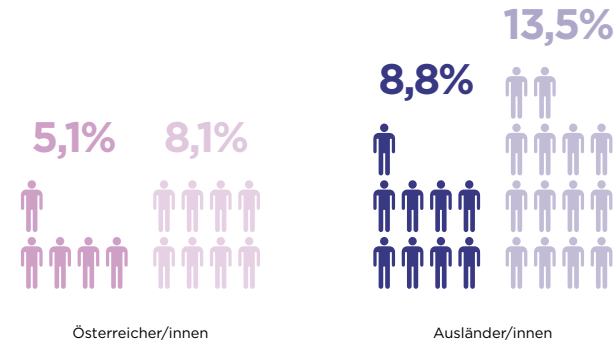
Im Schuljahr 2014/15 hatten 19,1% der Schüler/innen in Salzburg eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 31,2% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen, 29,3% an Sonderschulen und 26,4% an Polytechnischen Schulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 10,9% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch. In Berufsbildenden Höheren Schulen lag der Anteil der Schüler/innen aus nichtdeutschsprachigen Familien bei 15,2%.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2015 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg bei 5,1% (2014: 5,0%) und war damit die österreichweit niedrigste Arbeitslosenquote unter Inländer/innen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 8,8% (2014: 8,5%) und lag somit auch deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 13,5%.

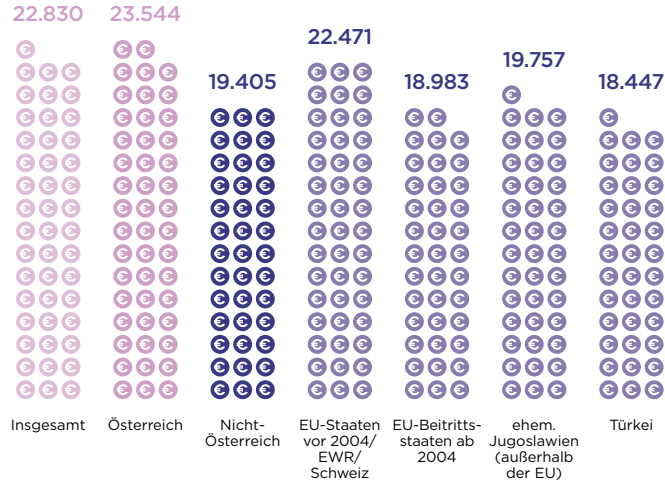
Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Salzburg
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Salzburg lag 2014 bei rund 22.800 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 23.500 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 19.400 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Salzburg also nur 82,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, dem EWR und der Schweiz verdienten mit fast 22.500 Euro deutlich mehr als Arbeitnehmer/innen aus den ab 2004 beigetretenen EU-Staaten (19.000 Euro) und Personen aus der Türkei (18.400 Euro).

Medianeinkommen in der Steiermark von
österreichischen (links) und ausländischen
(rechts) Arbeitnehmer/innen

Steiermark

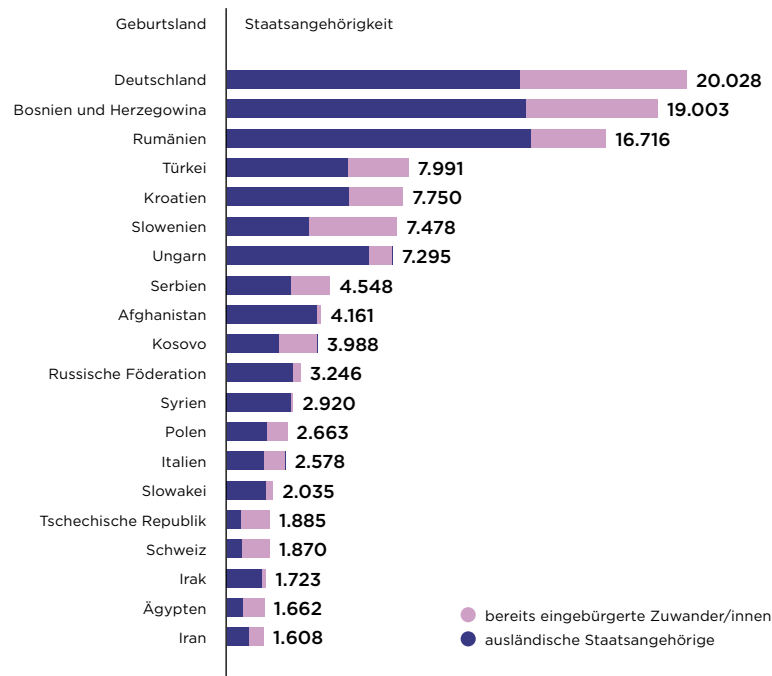
Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in der Steiermark lag 2014 bei rund 23.100 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 23.500 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 18.700 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 79,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung.

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in der Steiermark?

Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten knapp 145.600 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 11,8% der steirischen Gesamtbevölkerung. Rund 20.000 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (19.000). Personen mit rumänischem Geburtsort (16.700) belegten den dritten Platz. Auf den Rängen vier und fünf folgten Personen, die in der Türkei (8.000) und Kroatien (7.800) geboren wurden.

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016
nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

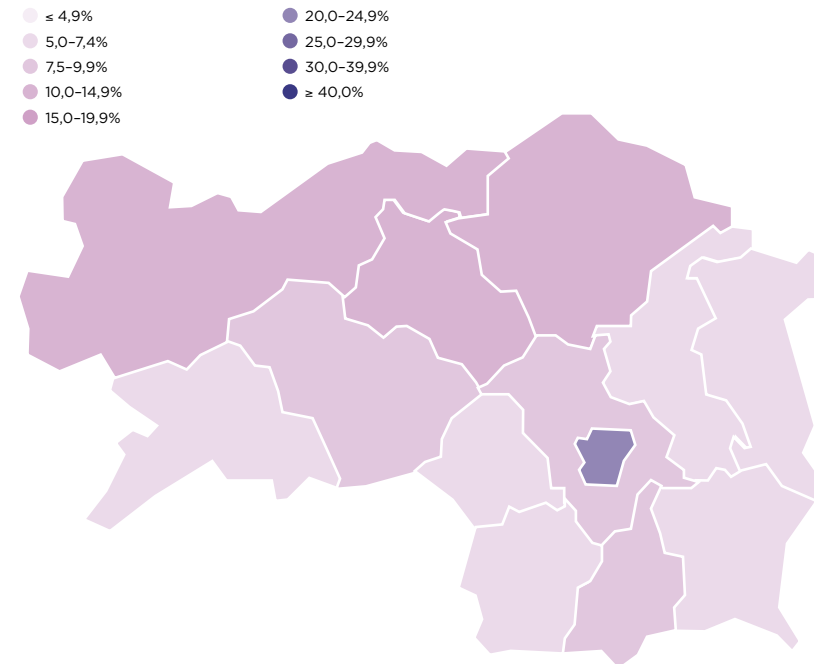
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in der Steiermark?

Mit 23,9% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Graz (Stadt) am höchsten. Mit auffallend großem Abstand folgten die Bezirke Leoben mit 11,9% und Bruck-Mürzzuschlag mit 10,6%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Bevölkerung wiesen mit 5,4% bzw. 5,5% die Bezirke Murau sowie Hartberg-Fürstenfeld auf.

Unter allen Gemeinden der Steiermark wiesen Graz (Stadt) und Spital am Semmering mit 23,9% bzw. 19,4% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Sankt Lorenzen am Wechsel (1,3%) und Miesenbach bei Birkfeld (0,8%).

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016
nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

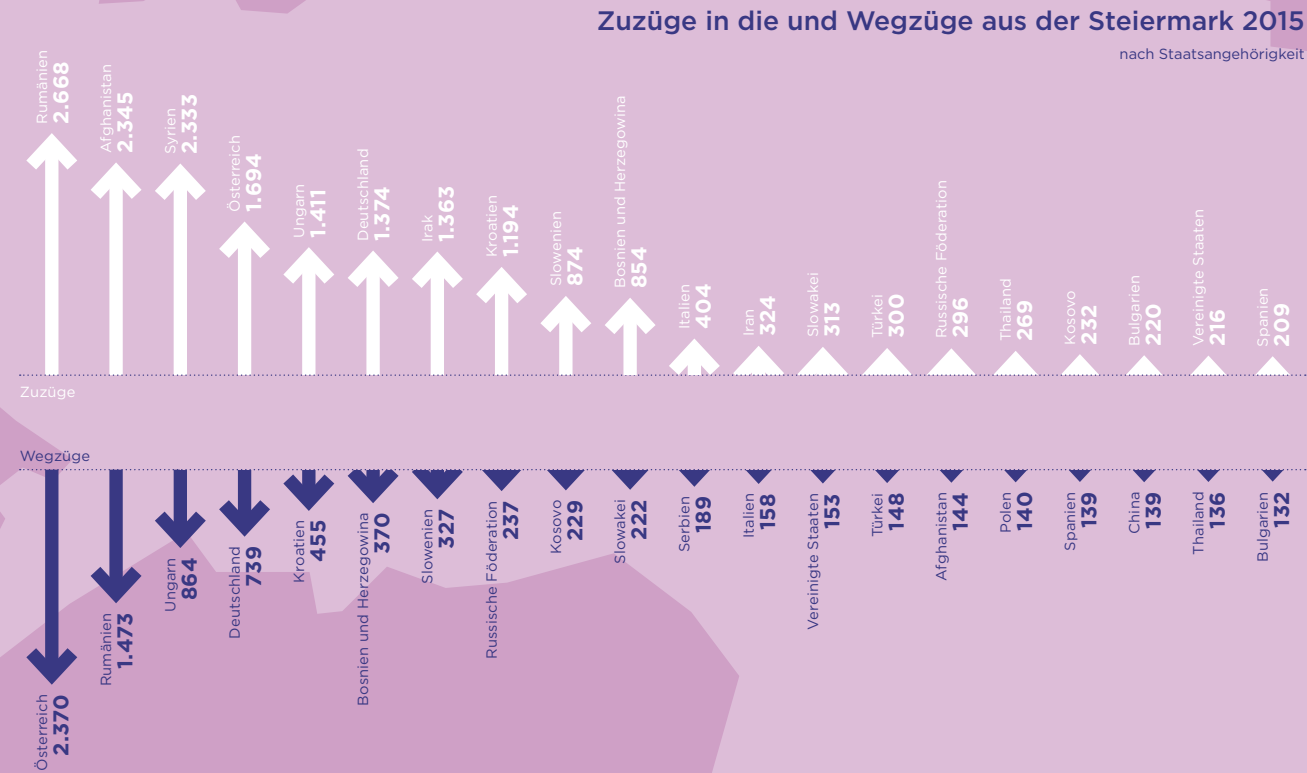
Im Jahr 2015 sind rund 22.300 Personen aus dem Ausland in die Steiermark zugewandert, zugleich wanderten knapp 10.500 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von rund 11.800 Personen. Bei Ausländer/innen standen rund 20.600 Zuzügen 8.100 Wegzüge gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von rund 12.500 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung in die Steiermark in Summe rund 34.000 Personen. Da rund 4.300 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit knapp 38.300 Personen noch höher.

Fast die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus Drittländern

Von den 22.300 Zuzügen des Jahres 2015 in die Steiermark entfielen 43,7% (9.700) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere rund 1.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit etwa 2.700 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von jeweils ca. 1.400 Personen aus Ungarn sowie aus Deutschland. Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt rund 10.900 Personen in die Steiermark zu, darunter jeweils etwa rund 2.300 Personen aus Afghanistan und Syrien und fast 1.400 aus dem Irak.

Zuzüge insgesamt
22.330

Wegzüge insgesamt
10.497



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

in Österreich geborene Frauen	im Ausland geborene Frauen	EU/EWR/Schweiz
1,34	2,02	1,68
ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	Türkei	sonstige Drittstaaten

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2014/2015
1) inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen
2) Allgemeinbildende Höhere Schulen
3) Berufsbildende Mittlere Schulen
4) Berufsbildende Höhere Schulen

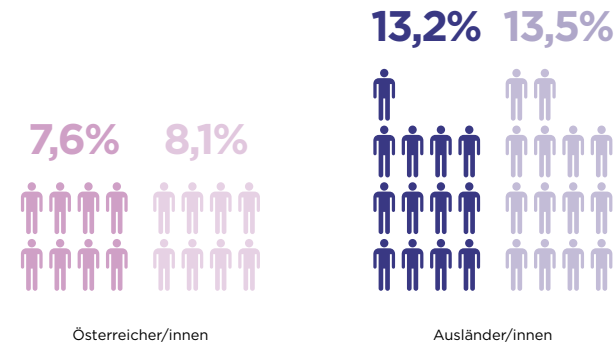
ZAHLEN DATEN FAKTEN

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2015 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in der Steiermark bei 7,6% (2014: 7,3%) und damit knapp unter dem nationalen Durchschnitt von 8,1%. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen wies die Steiermark mit 13,2% (2014: 12,5%) einen Wert knapp unter dem österreichweiten Durchschnitt von 13,5% auf.

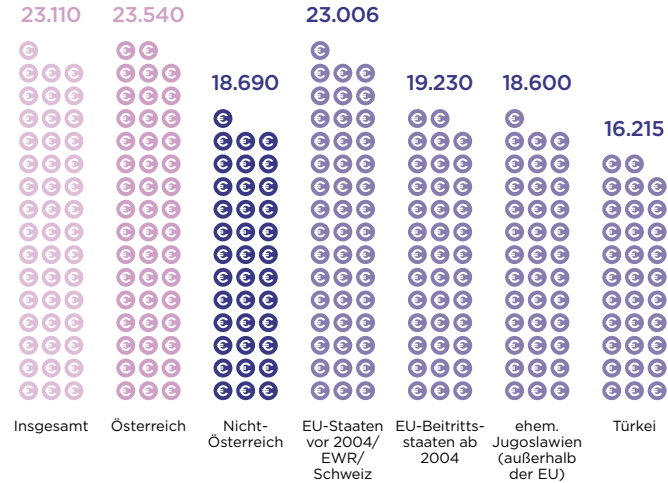
Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Steiermark
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



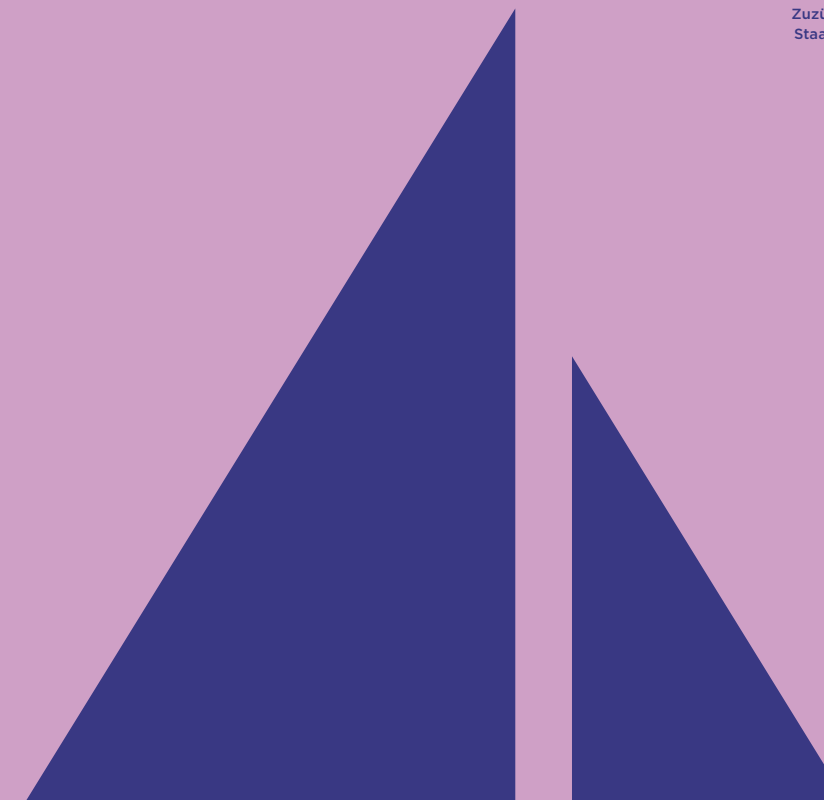
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in der Steiermark lag 2014 bei rund 23.100 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 23.500 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 18.700 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 79,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, dem EWR und der Schweiz verdienten mit knapp 23.000 Euro etwas weniger als Österreicher/innen, während Personen aus der Türkei mit durchschnittlich rund 16.200 Euro Netto-Jahreseinkommen über deutlich weniger Einkommen verfügten.

Tirol

Von den 17.800 Zuzügen des Jahres 2015 nach Tirol entfielen 59,2% (10.500) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Österreichweit gesehen ist dies der höchste Anteil an EU-, EWR- und Schweizer Bürger/innen in einem Bundesland. Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt rund 5.900 Personen nach Tirol zu.



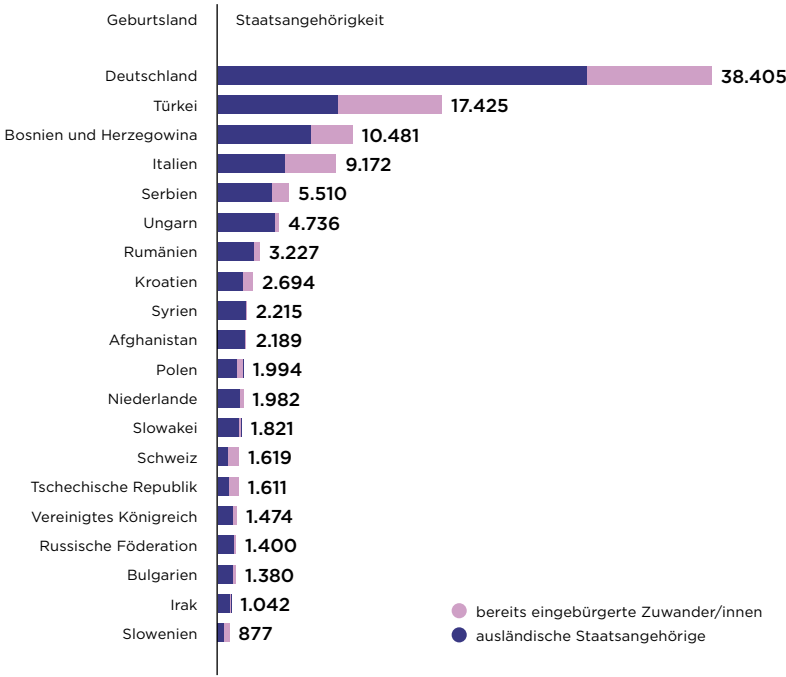
Zuzüge nach Tirol 2015 aus EU-/EWR-Staaten und der Schweiz (links) sowie aus Drittstaaten (rechts)

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Tirol?

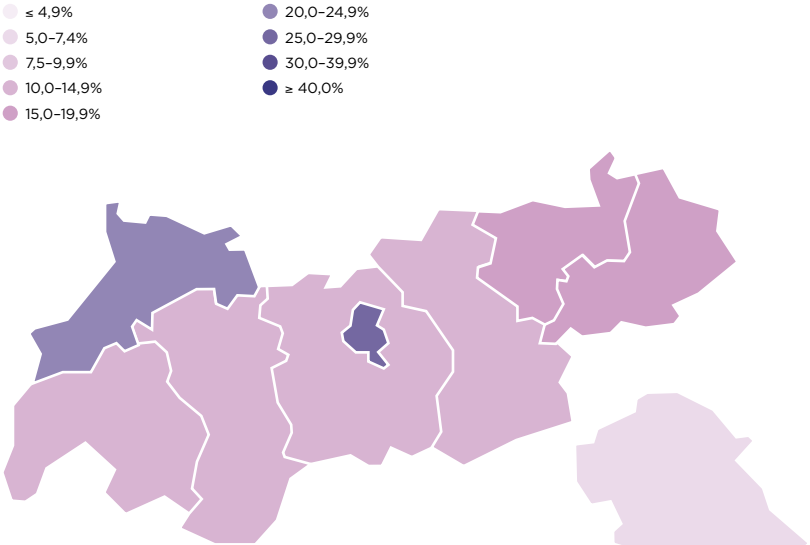
Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten knapp 128.700 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 17,4% der Gesamtbevölkerung Tirols. Etwa 38.400 Personen mit Geburtsort in Deutschland stellten wie bereits in den Jahren zuvor die größte Gruppe, gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (17.400). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei, vier und fünf in Bosnien und Herzegowina (10.500), Italien (9.200) und Serbien (5.500) geborene Bürger/innen.

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016
nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016
nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Tirol?

Mit 28,7% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Innsbruck (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Reutte mit 22,4%, Kufstein mit 17,9% und Kitzbühel mit 17,7%. Den mit Abstand geringsten Anteil an Personen mit ausländischem Geburtsort an der Bevölkerung wies mit 6,7% der Bezirk Lienz auf.

Unter allen Gemeinden Tirols wiesen Jungholz und Seefeld in Tirol mit 84,9% bzw. 34,2% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Lavant (2,6%) und Außervillgraten (1,6%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

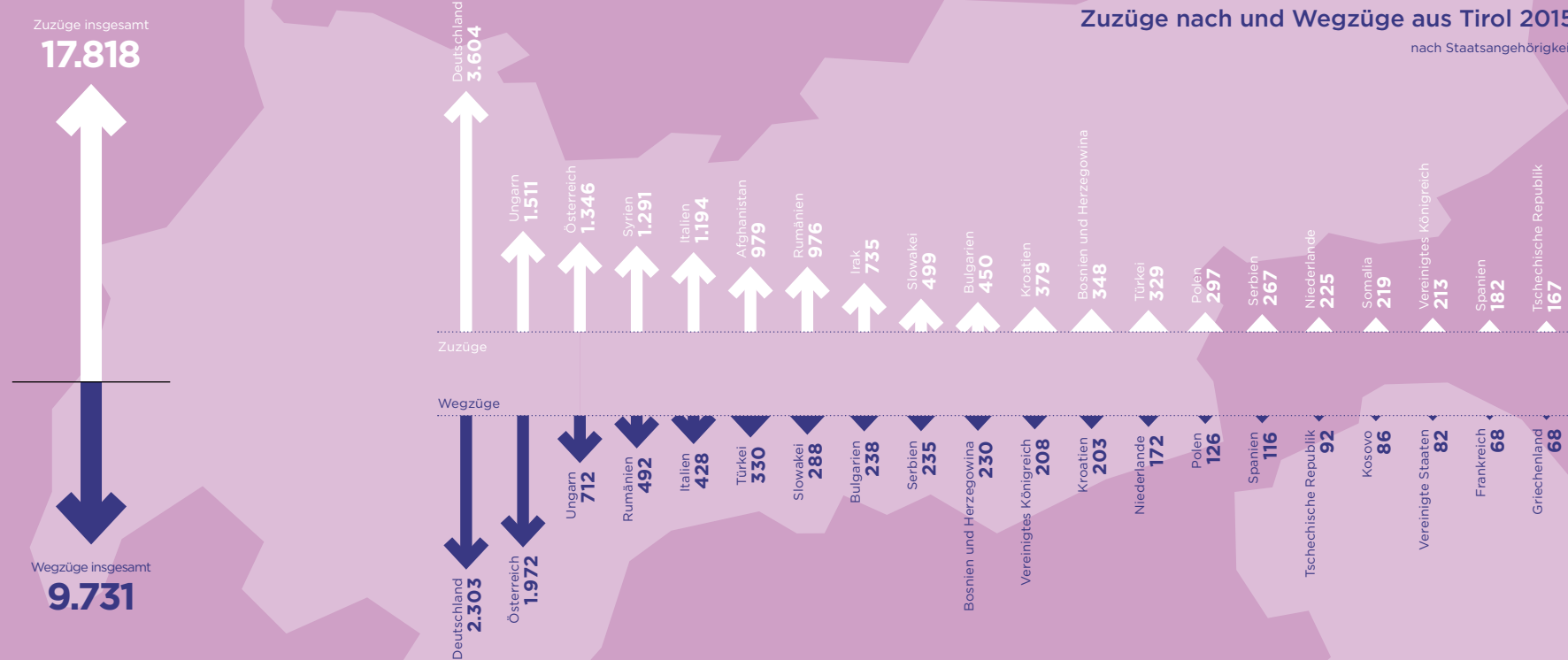
Im Jahr 2015 sind rund 17.800 Personen aus dem Ausland nach Tirol zugewandert, zugleich wanderten 9.700 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von knapp 8.100 Personen. Bei Ausländer/innen standen 16.500 Zuzügen 7.800 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von rund 8.700 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung nach Tirol in Summe knapp 26.100 Personen. Da 4.300 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit knapp 30.400 Personen noch höher.

Mehr als die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

Von den 17.800 Zuzügen des Jahres 2015 nach Tirol entfielen 59,2% (10.500) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Österreichweit gesehen ist dies der höchste Anteil an EU-, EWR- und Schweizer Bürger/innen in einem Bundesland. Weitere knapp 1.300 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 3.600 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von etwa 1.500 Ungar/innen. Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt rund 5.900 Personen nach Tirol zu, darunter stellten rund 1.300 Personen aus Syrien und etwa 980 Personen aus Afghanistan die zwei größten Gruppen.

Zuzüge nach und Wegzüge aus Tirol 2015

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

Geburten – Kinderzahl

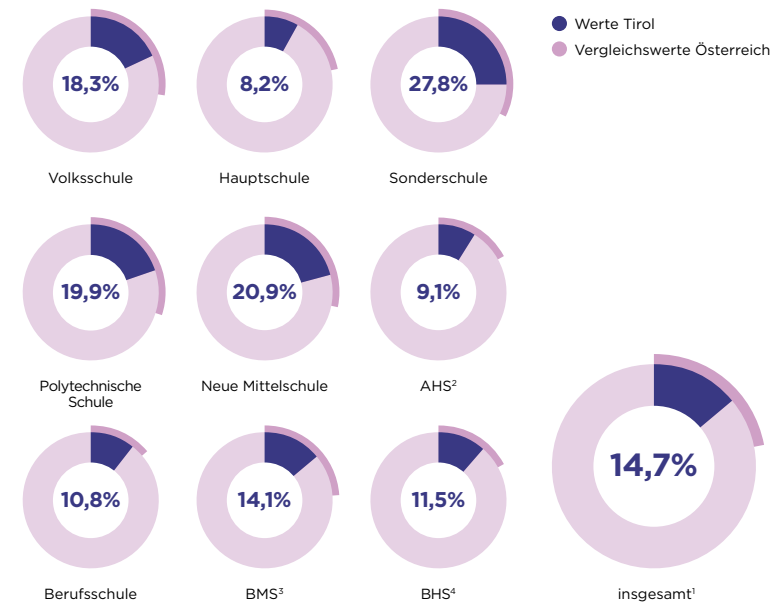
2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Tirol 1,53. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,47 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,78 Kinder zur Welt. Es lassen sich jedoch Unterschiede zwischen den im Ausland geborenen Müttern aufzeigen: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2015 2,54 Kinder. Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) bekamen 2,10 Kinder. Frauen, die in EU-/EWR-Staaten oder der Schweiz geboren wurden, brachten 1,46 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2015
nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2014/2015
nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2014/2015

1) inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen

3) Berufsbildende Mittlere Schulen

4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

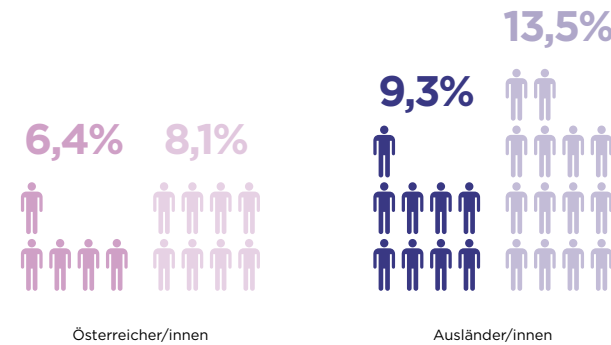
Im Schuljahr 2014/15 hatten 14,7% der Schüler/innen in Tirol eine andere Umgangssprache als Deutsch. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 20,9% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen, 27,8% an Sonderschulen und 19,9% an Polytechnischen Schulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 9,1% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 11,5% an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch. Dies ist österreichweit der niedrigste Wert in der BHS.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2015 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Tirol bei 6,4% (2014: 6,3%) und damit unter dem nationalen Durchschnitt von 8,1%. Bei ausländischen Staatsangehörigen lag Tirol mit einer Arbeitslosenquote von 9,3% (2014: 9,1%) unter dem österreichweiten Durchschnitt von 13,5%.

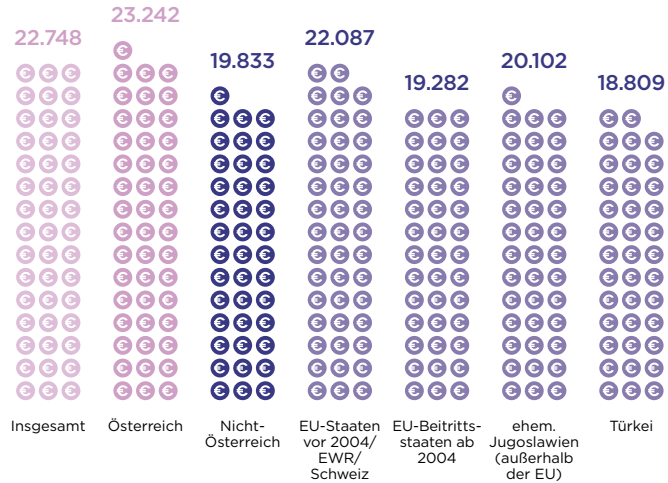
Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit

- Werte Tirol
- Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

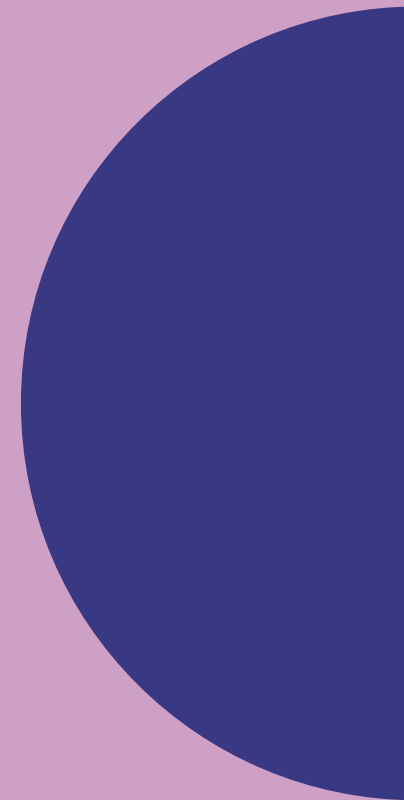
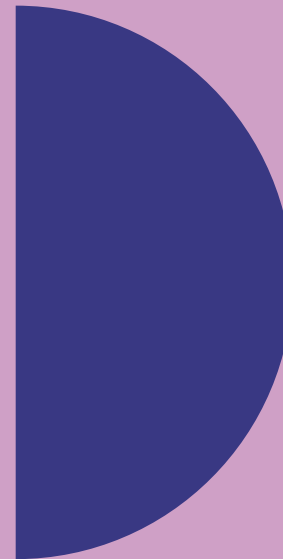
Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Tirol lag 2014 bei rund 22.700 Euro. Österreicher/innen verdienten rund 23.200 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 19.800 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Tirol somit 85,3% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, dem EWR und der Schweiz verdienten rund 22.000 Euro, türkische Staatsbürger/innen nur 18.800 Euro.

Vorarlberg

2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,64 – dies entspricht dem höchsten Wert österreichweit. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,52 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,18 Kinder zur Welt.

Kinderzahl in Vorarlberg von österreichischen Frauen (links) und ausländischen Frauen (rechts)



Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Vorarlberg?

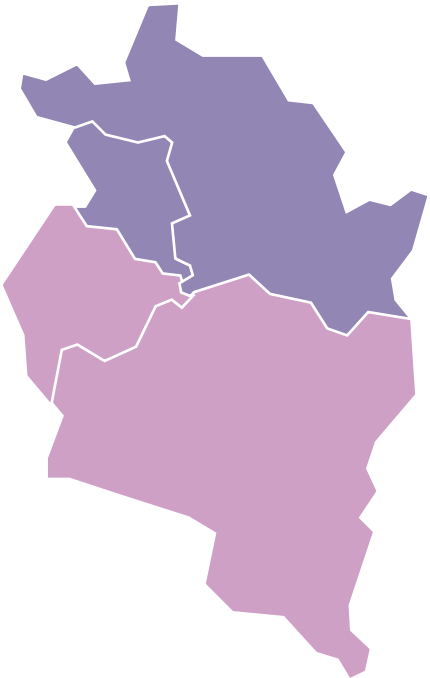
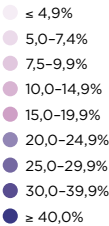
Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten knapp 76.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 19,9% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Rund 18.600 Personen mit Geburtsort Deutschland stellten die größte Zuwander/innen-Gruppe, gefolgt von in der Türkei geborenen Personen (16.700). Mit großem Abstand folgten auf den Plätzen drei und vier Personen, die in Bosnien und Herzegowina (5.800) und Serbien (3.700) geboren wurden. In der Schweiz geborene (2.800) und in Italien geborene (2.400) Personen belegten die Ränge fünf und sechs.

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

Vorarlberg gliedert sich in vier Politische Bezirke. Mit 21,7% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Bregenz am höchsten, gefolgt von den Bezirken Dornbirn mit 20,8% und Feldkirch mit 18,3%. Der Bevölkerungsanteil der im Ausland geborenen Personen war im Bezirk Bludenz mit 17,3% zwar ebenfalls relativ hoch, innerhalb Vorarlbergs jedoch am niedrigsten.

Unter allen Gemeinden Vorarlbergs wiesen Mittelberg und Bregenz mit 71,5% bzw. 28,9% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Silbertal (5,6%) und Laterns (4,8%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2015 sind rund 8.600 Personen aus dem Ausland nach Vorarlberg zugewandert, zugleich wanderten rund 5.100 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von knapp 3.500 Personen. Bei Ausländer/innen standen knapp 7.500 Zuzüge rund 3.400 Wegzügen gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von über 4.100 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung nach Vorarlberg in Summe knapp 9.400 Personen. Da rund 3.700 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit 13.100 Personen noch höher.

Fast die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus der EU

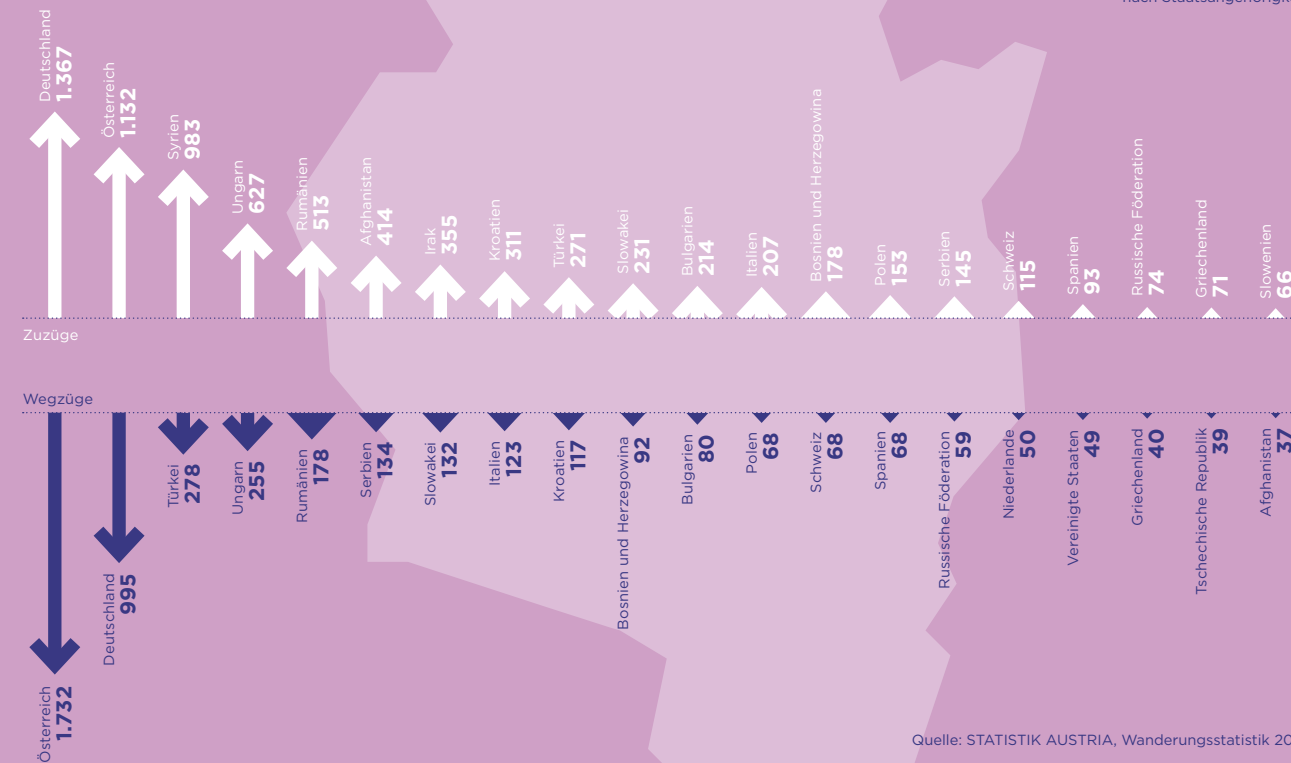
Von den 8.600 Zuzügen des Jahres 2015 nach Vorarlberg entfielen 49,5% (4.300) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere 1.100 Zuggezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 1.400 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige mit Abstand die größte Gruppe, gefolgt von rund 600 ungarischen und 500 rumänischen Staatsbürger/innen. Aus Drittstaaten zogen 2015 insgesamt über 3.200 Personen nach Vorarlberg zu, darunter etwa 980 aus Syrien, 410 aus Afghanistan und 360 aus dem Irak.

Zuzüge insgesamt
8.642

Wegzüge insgesamt
5.130

Zuzüge nach und Wegzüge aus Vorarlberg 2015

nach Staatsangehörigkeit



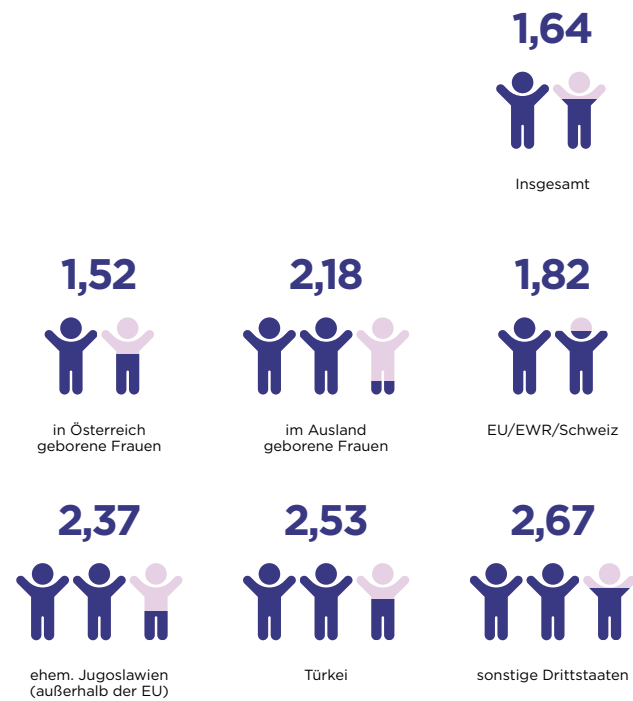
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

Geburten – Kinderzahl

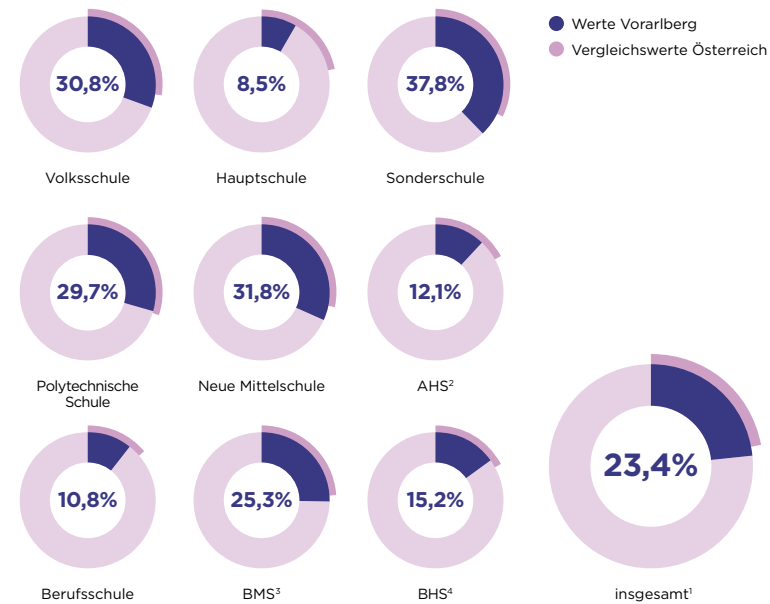
2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,64 – dies entspricht dem höchsten Wert österreichweit. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,52 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 2,18 Kinder zur Welt. Es lassen sich jedoch Unterschiede zwischen den im Ausland geborenen Müttern aufzeigen: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2015 2,53 Kinder, Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) 2,37 Kinder. Frauen, die in EU-/EWR-Staaten oder der Schweiz geboren wurden, brachten hingegen nur 1,82 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2015
nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2014/2015
nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2014/2015

1) inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen

3) Berufsbildende Mittlere Schulen

4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

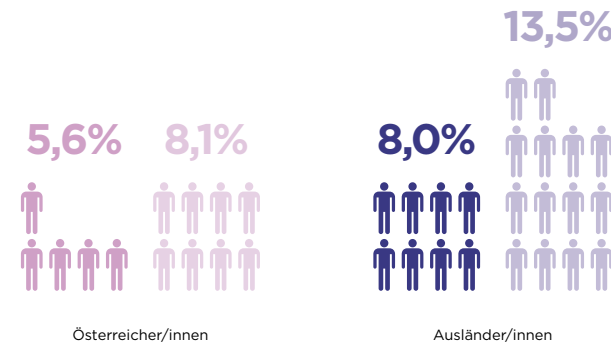
Im Schuljahr 2014/15 hatten 23,4% der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Umgangssprache als Deutsch. Dies ist – nach Wien – der zweithöchste Wert österreichweit. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 37,8% der Schüler/innen an Sonderschulen sowie 31,8% an Neuen Mittelschulen und 30,8% an Volksschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. An den Polytechnischen Schulen hatten 29,7% der Schüler/innen eine andere Umgangssprache als Deutsch. Im Vergleich dazu hatten nur 12,1% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 15,2% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2015 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 5,6% (2014: 5,5%) deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 8,1%. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen lag Vorarlberg mit 8,0% Arbeitslosenquote (2014: 7,6%) deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von 13,5% und wies damit – nach dem Burgenland – die zweitniedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen österreichweit auf.

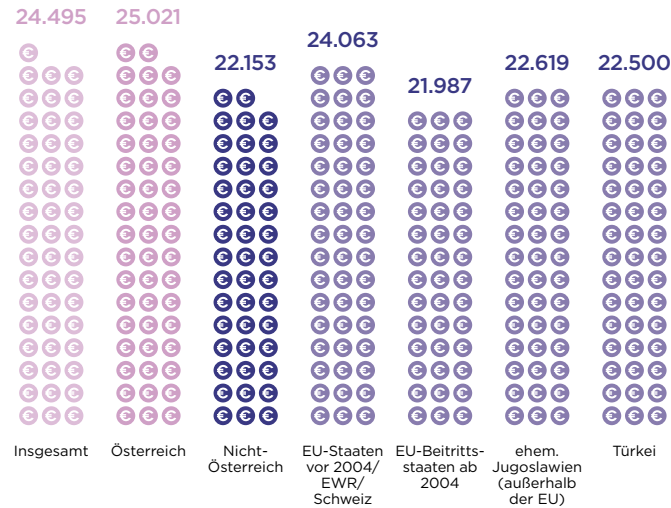
Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit

● Werte Vorarlberg
● Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Vorarlberg lag 2014 bei beinahe 24.500 Euro und war somit österreichweit das höchste Medianeinkommen. Österreicher/innen verdienten durchschnittlich rund 25.000 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug knapp 22.200 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg also 88,5% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Der Einkommensunterschied zwischen den einzelnen Ausländer/innen-Gruppen war im Vergleich zu anderen Bundesländern in Vorarlberg geringer: Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, dem EWR und der Schweiz verdienten knapp 24.100 Euro, Personen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) rund 22.600 und Personen aus der Türkei 22.500 Euro.

Wien

Im Schuljahr 2014/15 hatten 47,5% der Schüler/innen in Wien eine andere Umgangssprache als Deutsch, das ist im Bundesländervergleich der mit Abstand höchste Wert.

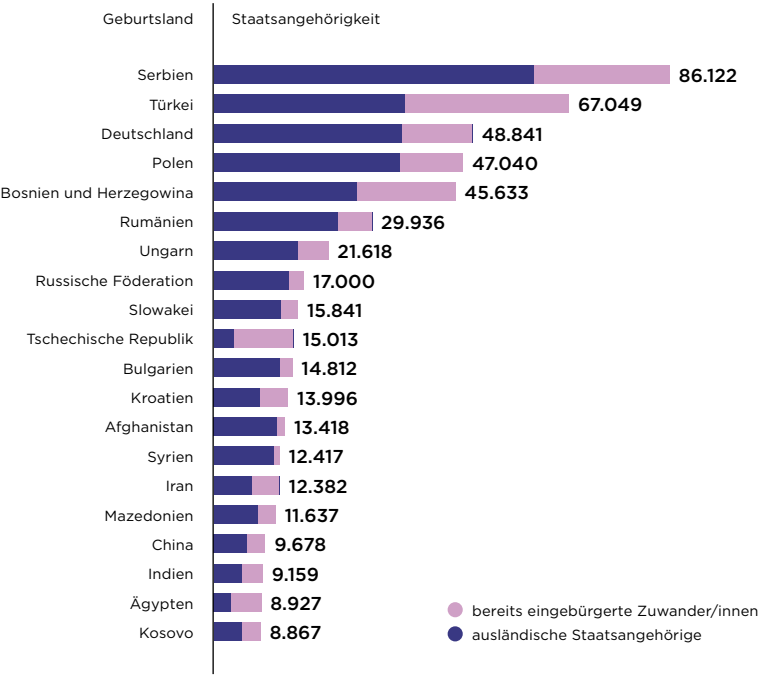
Schüler/innen mit anderer
Umgangssprache als Deutsch in
Wien (oben) und Gesamt-Österreich
(unten)

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Wien?

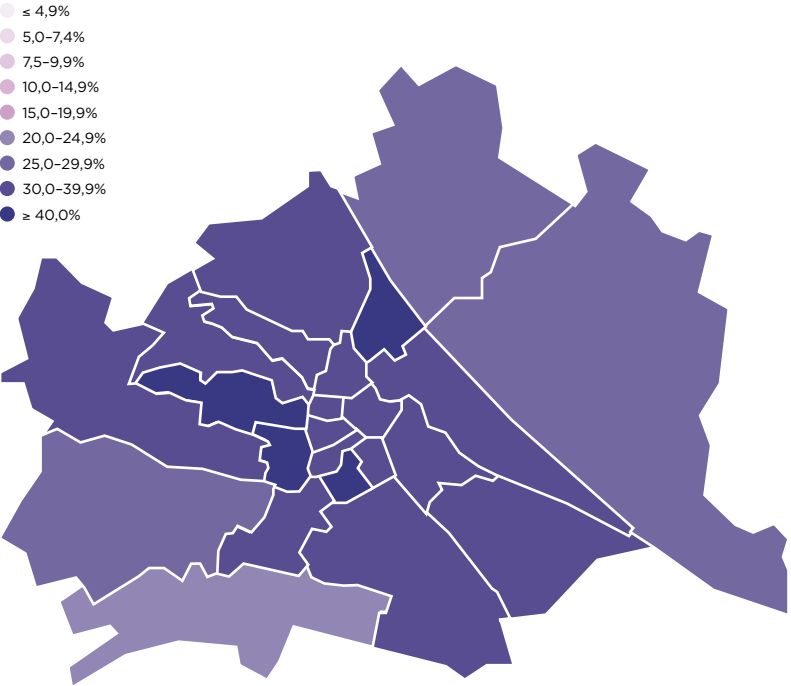
Mit dem Stichtag 1.1.2016 lebten rund 634.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 34,5% der Wiener Gesamtbevölkerung und damit dem höchsten Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung österreichweit. Rund 86.100 Personen mit Geburtsort in Serbien stellten die größte Gruppe, gefolgt von in der Türkei geborenen Personen (67.000). Die Plätze drei und vier belegten in Deutschland (48.800) und in Polen (47.000) geborene Personen. Weitere wichtige Geburtsländer waren Bosnien und Herzegowina (45.600) und Rumänien (29.900).

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2016 nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2016

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Wien?

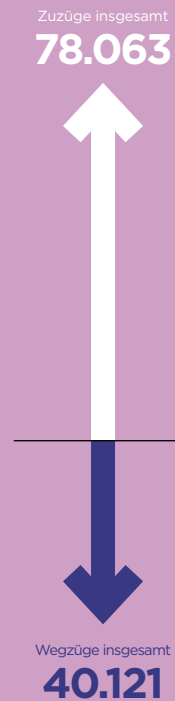
Mit 47,1% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Bezirks im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfseheim-Fünfhaus) am höchsten, gefolgt von Brigittenau (20. Bezirk) mit 42,7% und Margareten (5. Bezirk) mit 42,5%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung wies mit 22,5% Liesing (23. Bezirk) auf, gefolgt von Hietzing (13. Bezirk) mit 25,3%.

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2015 sind etwa 78.100 Personen aus dem Ausland nach Wien zugewandert, zugleich wanderten etwa 40.100 Personen ab. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung (Wanderungssaldo) von rund 37.900 Personen. Bei Ausländer/innen standen rund 72.600 Zuzügen rund 33.200 Wegzüge gegenüber, was einen Wanderungsgewinn von knapp 39.400 Personen ergab. Für die Jahre 2010–2015 betrug die Netto-Zuwanderung nach Wien in Summe 124.200 Personen. Da rund 11.100 Österreicher/innen mehr abwanderten als zurückkehrten, war der Wanderungsgewinn bei ausländischen Staatsangehörigen mit 135.300 Personen noch höher.

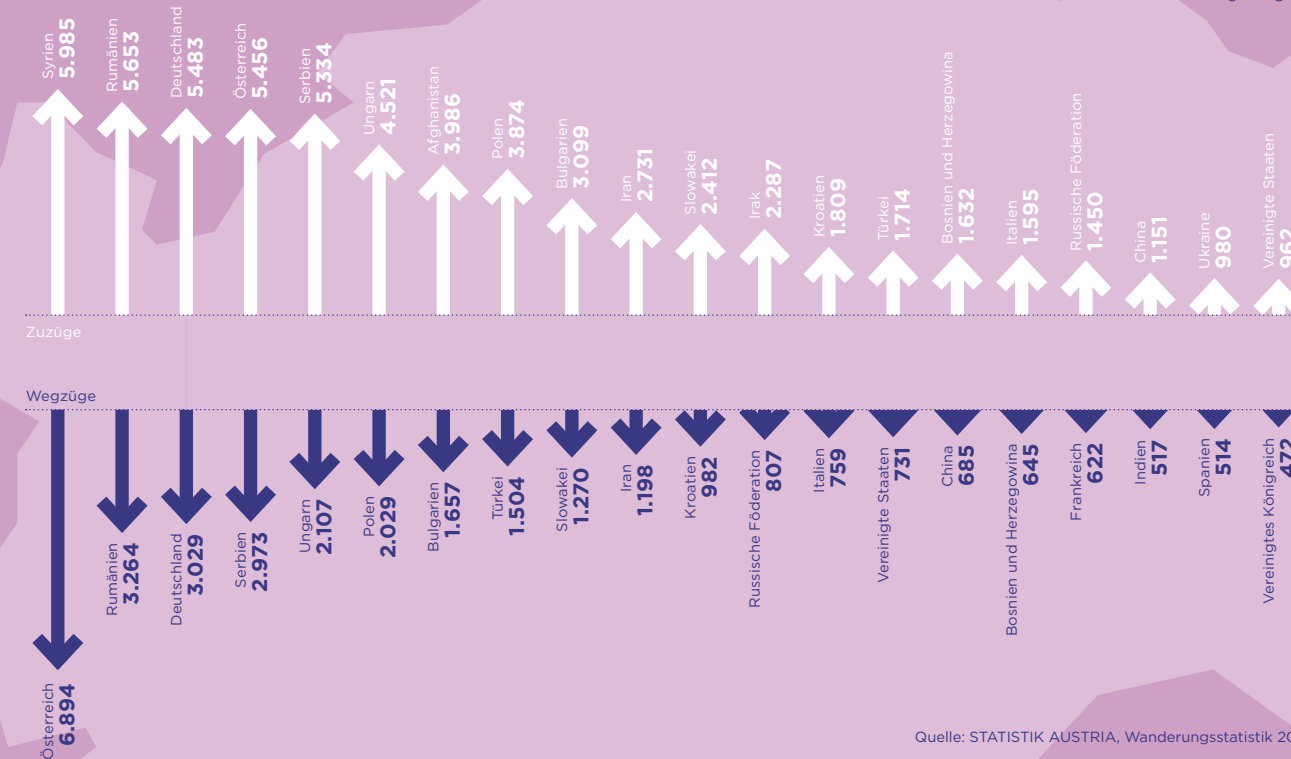
Fast die Hälfte der Zuwander/innen stammt aus Drittländern

Von den knapp 78.100 Zuzügen des Jahres 2015 nach Wien entfielen 43,8% (34.200) auf Angehörige anderer EU-/EWR-Staaten sowie der Schweiz. Weitere beinahe 5.500 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit fast 5.700 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte ausländische Gruppe, gefolgt von rund 5.500 deutschen, über 4.500 ungarischen und knapp 3.900 polnischen Staatsbürger/innen. Aus Drittstaaten zogen 2016 insgesamt beinahe 38.400 Personen nach Wien zu, darunter fast 6.000 Personen aus Syrien, knapp 4.000 aus Afghanistan und über 2.700 aus dem Iran.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Wien 2015

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2015

Geburten – Kinderzahl

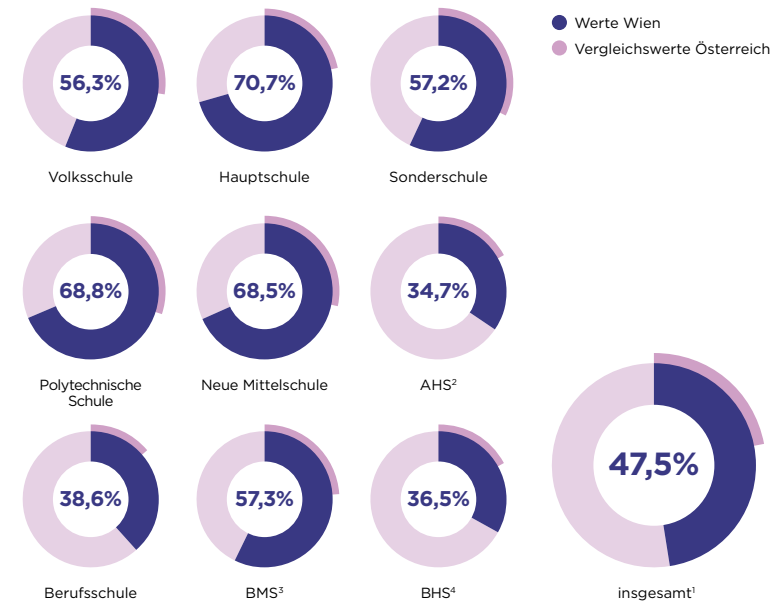
2015 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Wien 1,42. In Österreich geborene Frauen bekamen 1,19 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,76 Kinder zur Welt. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern zeigen sich folgende Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2015 2,33 Kinder, Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) 1,98 Kinder. Frauen, die in EU-/EWR-Staaten oder der Schweiz geboren wurden, brachten hingegen nur 1,43 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2015
nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2014/2015
nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2014/2015

1) inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan, ohne Schulen und Akademien im Gesundheitswesen

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen

3) Berufsbildende Mittlere Schulen

4) Berufsbildende Höhere Schulen

Sprache – Schulbesuch

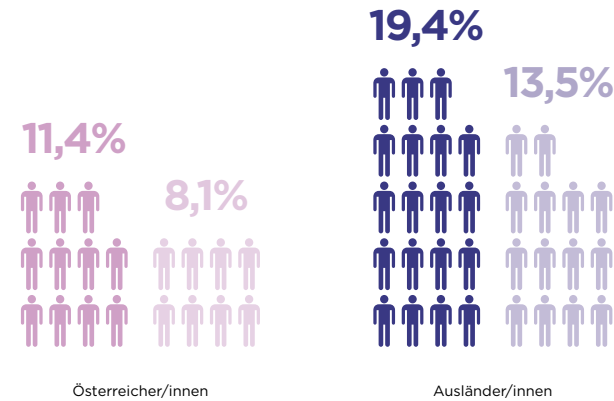
Im Schuljahr 2014/15 hatten 47,5% der Schüler/innen in Wien eine andere Umgangssprache als Deutsch, das ist im Bundesländervergleich der mit Abstand höchste Wert. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 70,7% der Schüler/innen an Hauptschulen, 68,8% an Polytechnischen Schulen, 68,5% an Neuen Mittelschulen und 57,2% an Sonderschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten 34,7% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 36,5% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2015 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Wien 11,4% (2014: 10,0%), was dem höchsten Wert in dieser Gruppe österreichweit entsprach. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen überstieg die Arbeitslosenquote in Wien den österreichweiten Durchschnittswert von 13,5% und wies mit 19,4% (2014: 16,3%) den im Bundesländervergleich höchsten Wert auf.

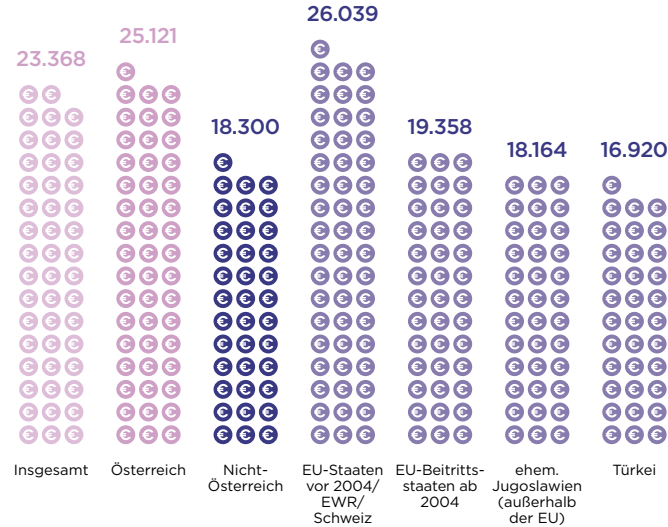
Arbeitslosenquote 2015
nach Staatsangehörigkeit

● Werte Wien
● Vergleichswerte Österreich



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2014
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen
*) Medien der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich insgesamt einbehaltener Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer; ohne Lehrlinge

Beruf – Netto-Jahreseinkommen

Das Medianeinkommen der Arbeitnehmer/innen in Wien lag 2014 bei knapp 23.400 Euro. Österreicher/innen verdienten etwa 25.100 Euro. Das Netto-Jahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 18.300 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Wien somit lediglich 72,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung, was dem – relativ gesehen – höchsten Einkommensunterschied aller Bundesländer entsprach. Zuwander/innen aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, dem EWR und der Schweiz verdienten rund 26.000 Euro und somit sogar mehr als Österreicher/innen. Das Einkommen von türkischen Staatsangehörigen war mit rund 16.900 Euro besonders gering.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und**Redaktionsadresse**

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds
zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

T +43(0)1/710 12 03-0

E mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion

Julia Rothbauer, MSc. BA
Mag. Barbara Stewart

Daten

Statistik Austria

Lektorat

Mag. Michaela Kapusta

Layout und Gestaltung

Matthias Moser – Aston Matters Grafik Design

Druck

TRISYS smart procurement, www.trisys.eu

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber
und die grundlegende Richtung dieses Mediums
können unter www.integrationsfonds.at/impressum
abgerufen werden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmög-
licher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die
Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte
wird keine Haftung übernommen. Weder der Öster-
reichische Integrationsfonds noch andere an der
Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für
Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, An-
wendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte
entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf an-
dere Medien Dritter enthält, auf die der Österrei-
chische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist
eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausge-
schlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in
Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber ver-
antwortlich. Die Beiträge dieser Publikation geben die
Meinungen und Ansichten der Autoren wieder und
stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische
Positionen der Herausgeber oder des Österrei-
chischen Integrationsfonds und des Bundesministeriums
für Europa, Integration und Äußeres.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind
urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schrift-
liche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch
mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende
Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung
und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder
unentgeltlich.

© 2017 Österreichischer Integrationsfonds

